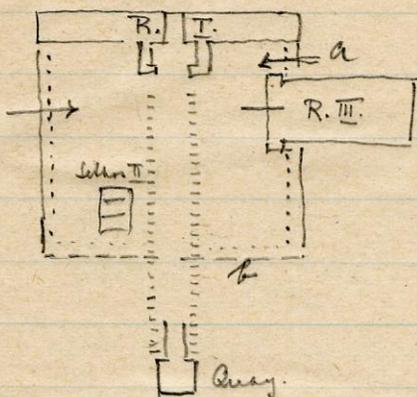


## Winter 1932/33. Chicago House.

25.12.32. Besuch in Karnak.

Wie alt ist der 1. Pylon von Karnak?

Baulehre der Steinquadern spricht für pharaonische Zeit. Vorst. Tor des Eusebios I. vor dem Chonsu-Tempel. Bédéker sagt: Aethiopische Zeit.



1.) Der ursprüngliche Amon-Tempel hatte mit dem Pylon Thutmosis I. geendet. Davor kam von Süden die Achse des - von Amenophis III. zerstörten Tempels, dem Thutmosis III. in Karnak noch Pylone VI u. VII. vorgesetzt hatten.

2.) Nach Zerstörung jenes Tempels baut Amenophis III. seinen großen III. Pylon davor, in den allerlei Reste des zerstörten Tempels eingebaut sind. - Vor dem Pylon scheint der alte Kanal u. Quai geendet zu haben.

3.) Ramses I. baut den 2. Pylon davor in dem verschütteten Kanal. (Dorum die vielen Risse!). Dann Sethos I. den Säulen-Mittelgang, erweitert zum Säulensaal.

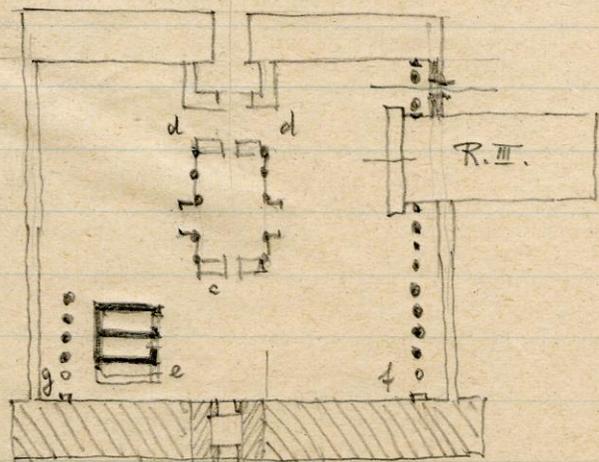
4.) Ramses II. baut die Springallee, ob aber in der heutigen rechten Richtung ist zweifelhaft.

5.) Der Quai ist älter als oder gleichzeitig mit Sethos I. (s. Pheliken!), vermutlich von Ramses II.

6.) Kleiner Tempel Sethos' II.

7.) Kleiner Tempel Ramses' III.

8.) Verschiede Säulenhallen des Babastiden, beschriftet nur bei (a), aber wegen gleicher Bauplanung u. Technik als einheitlich anzusehen. Vorderer Abschluss des Säulenhofes unbekannt. Vermutlich ~~ist~~ auch Säulenhalle bei (b).



9.) Säulengang des Taharka. Pylonartiges Tor (c) ist mindestens 2 mal geändert, trägt Namen pharaonischer Könige. Rückwärtiges Tor derselben sehr zweifelhaft. War die Entfernung der hinteren Säulen bis zum Vorbau des Pylons bei (d) überbrückt?

*MEDINET HABU*  
*Transcription of Tagebuch #4*

---

**Winter 1932/33. Chicago House.**

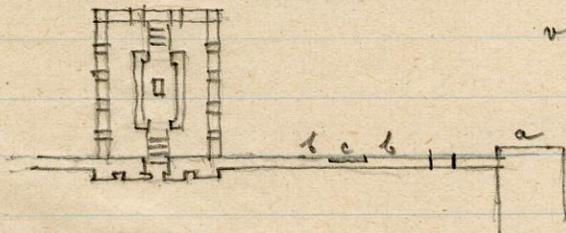
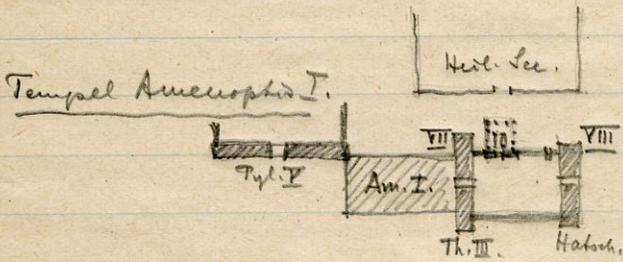
**25.12.32 Besuch in Karnak.**

Wie alt ist der 1. Pylon von Karnak?

Bautechnik der Steinquader spricht für ptolomäische Zeit. Vergl. Tor des Euergetes I vor dem Chonsu-Tempel. Bädeker sagt: Äthiopische Zeit. [Skizze]

- 1) der ursprüngliche Amontempel hatte mit dem 4. Pylon Thutmosis I geendet. Davor kam von Süden die Achse des von Amenophis III zerstörten Tempels, Amenophis I ? dem Thutmosis III und Hatshepsut noch Pylon VII und VIII vorgesetzt hatten.
- 2) Nach Zerstörung dieses Tempels baut Amenophis III seinen großen III. Pylon davor, in dem allerlei Reste des zerstörten Tempels eingebaut sind. – Vor dem Pylon scheint der alte Kanal und Quai geendet zu haben.
- 3) Ramses I baut den 2. Pylon davor in dem verschütteten Kanal (darum die vielen Risse!). Dann Sethos I den Säulen-Mittelgang, erweitert zum Säulensaal.
- 4) Ramses II baut die Sphinxallee, ob aber in der heutigen dichten Reihung ist zweifelhaft.
- 5) Der Quai ist älter oder gleichzeitig mit Sethos II (s. Obelisken!), vermutlich von Ramses II.
- 6) Kleiner Tempel Sethos II
- 7) Kleiner Tempel Ramses III
- 8) Seitliche Säulenhallen der Bubasten, beschriftet nur bei (a), aber wegen gleicher Bauplanung und Technik als einheitlich angenommen. Vorderer Abschluß des Säulenhofes unbekannt. Vermutlich auch Säulenhalle bei (b). [Skizze]
- 9) Säulengang des Taharka. Pylonartiges Tor (c) ist mindestens 2mal geändert, trägt Namen ptolemäischer Könige. War die Entfernung der hinteren Säulen bis zum Vorbau des Pylons bei (d) überdeckt?

- 10.) Der kleine Tempel Sethos II. ist in seiner westlichen Teil <sup>(2)</sup> abgetragen und neu gebaut, aber nur in Bossen vollendet. Warum? Weil durch Errichtung des Vorderhalle des Rubastidenhofes Bodenverdrückungen eingetreten waren? Jedenfalls vor Errichtung des 1. Pylons, denn die Ziegelmauern, die zu seiner Errichtung hergestellt wurden, haben offenbar den Sethos Tempel überbaut!
- 11.) Die jetzigen ~~letzten~~ ersten Säulen der Rubastiden hallen f und g sind nicht die ursprünglichen. f ist gleichzeitg mit dem Pylon neu in Bossen errichtet, g scheint noch zu fehlen.
- 12.) Der erste Pylon scheint nicht in ägyptischer Zeit errichtet zu sein, denn sonst würde die am Ende der Achsenzeit errichtete Säulenhalle des Takos, welche nicht ~~in~~ in einen geschlossenen Hof hinter dem ersten Pylon gesetzt sein. Zweitens ist der Bau des ersten Pylons ein solches Riesennetz, das man es nur einer längeren Friedens epoche zuschreiben kann, also saïtische oder ptolemäische Zeit, und Dörffels spricht die glänzende Bautechnik des Pylons am meisten für ptolemäische Zeit.



Der von Amenophid III. abgeordnete Tempel soll von Amenophid I. erbaut sein (oder älter?). Davon Pylon VII Thutmosis III. in wiederhin Pylon VIII der Hatsch.

Tempelchen Thutmosis III.: Frucht pylonenartig mit 2 Flügelmassden. Peripteros. Barkensraum von Alabaster, darin Postament der Barke. Treppchen vorn und hinten.

Nach Borchardt soll man auf dem Pflaster die Spuren eines ehemaligen Pfeiler-Innenbaus sehen, der später durch den alabasternen Barkensraum ersetzt sei!

Bei a Reliefs von Hoher Priestern unter Sethos II

bei b Relief ~~von~~ Amenophid unter Ramses IX, bei c Doppelmische des Amenophid, ebenso wie im Palast Ramses III u. anderswo. Dahinter muss also wohl der Palast der Hoher Priester gelegen haben. Nach Aulke: Die Inschriften bei (b) Amenophid von Ramses IX sollen nicht, wie Borchardt u. a. behaupten, politische Konzeptionen an den Hoher Priester betreffen, sondern nur Schmückungen! Der Hoher Priester ist ebenso groß wie der König gezeichnet!

- 10) Der kleine Tempel Sethos II ist in seiner westlichen Teil (e) abgetragen und neu gebaut, aber nur in Bossen vollendet. Warum? Weil durch Errichtung der Vorderhalle des Bubastidenhofes Bodenverdrückungen eingetreten waren? Jedenfalls vor Errichtung des 1. Pylons, denn die Ziegelrampen, die zu seiner Errichtung hergestellt worden, haben offenbar den Sethostempel überbaut!
- 11) Die jetztigen ersten Säulen der Bubastidenhallen f und g sind nicht die ursprünglichen. f ist gleichzeitig mit dem Pylon neu in Bossen errichtet, g scheint noch zu fehlen.
- 12) Der erste Pylon scheint nicht in äthiopischer Zeit errichtet zu sein, denn sonst wäre die am Ende der Äthiopen-Zeit errichtete Säulenhalle des Taharka wohl nicht in einen geschlossenen Hof hinter den ersten Pylon gestellt sein. Zweitens ist der Bau des ersten Pylons ein solches Riesenwerk, daß man es nur einer längeren Friedensepoche zuschreiben kann, also saitische oder ptolemäische Zeit, und drittens spricht die glänzende Bautechnik des Pylons am meisten für ptolemäische Zeit.

---

[Skizze] Der von Amenophis III abgerissene Tempel soll von Amenophis I erbaut sein (oder älter?). Davor Pylon VII Thutmosis III u. weiterhin Pylon VIII der Hatsch.

Tempelchen Thutmosis III: Front pylonartig mit 2 Flaggenmasten Peripheros. Barkenraum von Alabaster, darin Postament der Barke. Treppchen vorn und hinten.

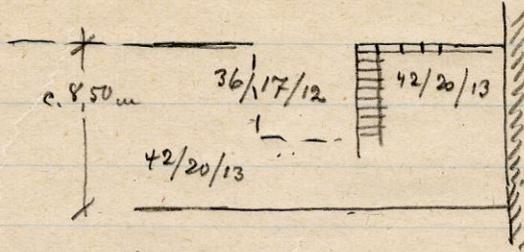
[Skizze] Nach Borchard soll man auf dem Pflaster die Spuren eines ehemaligen Pfeiler-Innenbaus sehen, der später durch den alabasternen Barkenraum ersetzt sei!

Bei a Reliefs von Hohen Priestern unter Sethos II bei b dergl. Amenhotep unter Ramses IX, bei c Doppelnische des Amenhotep, ebenso wie im Palast Ramses III und anderswo. Dahinter muß also wohl der Palast der Hohen Priester gelegen haben. Nach Authes: Die Inschriften bei (b) Amenhotep vor Ramses II sollen nicht, wie Breasted u.a. behaupten, politische Konzessionen an dem Hohen Priester betreffen, sondern nur Schmückungen! Der Hohe Priester ist ebenso groß wie der König gezeichnet.

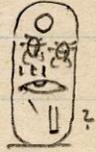
Tempel des Eye und Horemhab.

9.1.33. Nordseite.

In H-7/8-9 Außenmauer. Aufbaut ein pylonenartiges Mauerwerk.



Erbaut aus Ziegel großen Formats mit Stempeln



13 x 5 cm groß.

In der Mitte ~~und nach Süden zu~~ liegen hochkantig Ziegel des kleineren Formats 36/17/12; desgl. nach Süden zu in der zweiten Schicht. Die Bedeutung dieses Bauteils noch ganz ungeklärt. Desgl. fraglich, ob noch unter Eye ausgeführt.

In 7/8-9 eine Quermauer,  $\approx 1,95$  m breit, nachwestwärts von der Außenmauer aus 30 m weit nach Süden. Das kleinere Ziegelformat 36/17/12, ohne Stempel.

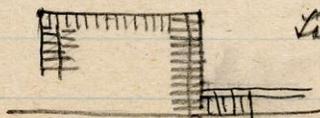
In K-L/8 eine Fülle dünner, unregelmäßig verlaufender Rillen, die etwa 10-20 cm breit und etwa 10 cm tief im febrigen Kies boden ausgehauen sind. Auscheinend die Spuren, wo Bus-hecken errichtet waren. Ihr Fuß griff etwas in den Boden ein und was wohl mit Sand und Kies angehäufelt und festgestampft! So wie es bei heutigen Erde noch gemacht wird. Mancherorts

2. Teil S. 56

entfernen die Hecken mit einem "Pforten", der wohl die Tür getragen hat. Dasselbst ein früheres u. etwas tieferes Sandloch! Die Spuren zweier verschiedener Grundrissgruppen gehen durch einander hindurch!

(Ähnliche Spuren auch in L/7). In Verbindung damit zahlreiche kreisrunde Löcher im Felsboden; in einigen Reste von Töpfen, die man dasselbst aufgestellt hatte. Andere aber scheinen Pfortenlöcher zu sein, ohne daß das System noch erkennbar wäre. In einigen Löchern was Gyps. — Das Alter dieser Erdeanlagen ist ungewisp.

In M-N/7-8 Ziegel fläche, nur 1 Stein stark auf Sandbettung. Breite etwa 3,70 m.



Länge vielleicht nur 6,80 m! Nach Nordens schiebt  $1\frac{1}{2}$  st. Mauer an. Auffallend

## Tempel des Eye und Horemheb

### 9.1.33

Nordseite

In H-J/8-9 Außenmauer. Angebaut ein pylonartiges Mauerwerk.

[Skizze] Erbaut aus Ziegel großen Formats mit Stempeln [Skizze} 13 x 5 cm groß. In der Mitte liegen hochkantig Ziegel des kleineren Formats 36/17/12; desgl. nach Süden zu in der zweiten Schicht. Die Bedeutung dieses Bauteiles noch ganz ungeklärt. Desgl. fraglich, ob noch unter Eye ausgeführt.

In 7/8-9 eine Quermauer c. 1.95 m breit, nachweisbar von der Außenmauer aus 30 m. weit nach Süden. Das kleinere Ziegelformat 36/17/12, ohne Stempel.

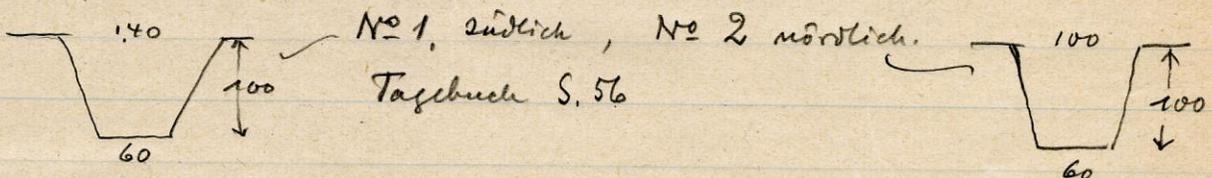
In K-L/8 eine Fülle dünner, unregelmäßig verlaufender Rillen, die etwa 10-20 cm breit und etwa 10 cm tief in felsigen Kiesboden ausgehauen sind. Anscheinend die Spuren, wo Bushecken errichtet waren. Zur Fuß griff etwas in den Boden ein und war wohl mit Sand und Kies angehäufelt und festgestampft! So wie es bei heutigen Esbe noch gemacht wird. Mancherorts (Am Rande: 1. Tgbuch S.56) endigen die Hecken mit einem "Pfosten", der wohl die Tür getragen hat. Dasselbst ein größeres u etwas tieferes Standloch! Die Spuren zweier verschiedener Grundrißgruppen gehen durch einander hindurch! (Ähnliche Spuren auch in L/7). In Verbindung damit zahlreiche kreisrunde Löcher im Felsboden; in einigen Reste von Töpfen, die man daselbst aufgestellt hatte. Andere aber scheinen Pfostenlöcher zu sein, ohne daß das System noch erkennbar wäre. In einigen Löchern war Gips. – Das Alter dieser Esbe-anlagen ist ungewiß.

In M-N/7-8 Ziegelfläche, nur 1 Stein stark auf Sandbettung. Breite etwa 3.70 m [Skizze] Länge vielleicht nur 6.80 m! Nach Norden schließt 1 ½ st. Mauer an. Auffallend

ist, daß das Mauerwerk ganz genau horizontal abgeflacht ist. Man könnte denken, daß es nicht ein Mauerwerk, sondern nur ein Fußboden gewesen. Dagegen spricht, daß auch die ausstehende Mauer nur so 1 Schicht hoch erhalten ist! Ziegelgröße 40/20/13, ohne Stempel,

№1 Die großen Eye-Ziegel sind grauer, sandiger, härter als die kleineren Narenhas-Ziegel! In letzteren viele Löcher von weißen Ameisen.

In O/8 2 Fundament beizubehalten Rauses' IV. in trichterförmigen Gruben,

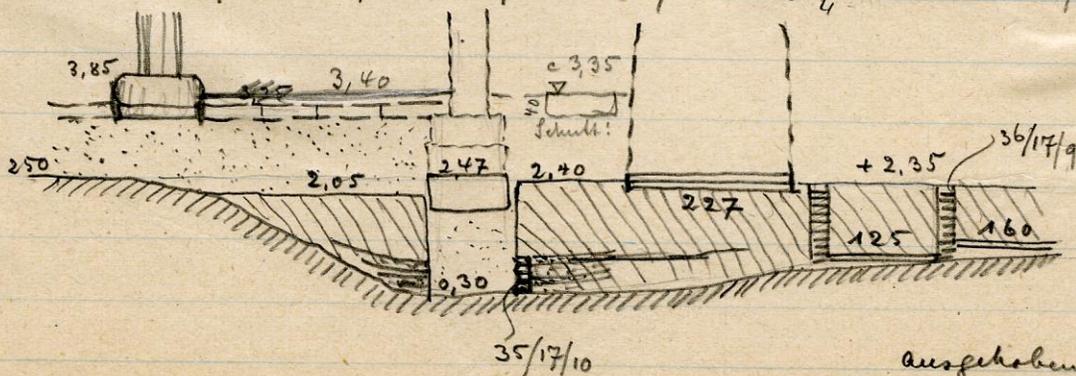


In M-N/8 an Rowde unserer Grabung ähnliche römische Gräber, nicht mit aufgenommen!

In N=O/7 2 rechteckige Löcher der Vor-Eye-Zeit. Tgl. 56.

Westl. Mauerwerk aus Lehmziegeln, 3,10 m breit. Ziegel großer Format 40/19/13. Dem Typ nach dem Eye zugehörig, doch keine Stempel gefunden!

In O-P/4-5 liegt ein Wadi (Scl). In demselben waren Wohnhäuser der Vor-Eye-Zeit erbaut (Amenophis III.?) Bei Beginn der Eye-Periode war das Wadi verschüttet, dabei die Häuser, soweit sie unter 2,35 m sich befanden, stehen gelassen, nur mit <sup>Ziegel</sup>Bauschutt verfüllt. Im Fundament-



graben Mauerreste, darunter Brand-Asche u Scherben schichten!

Dann Fundamentproben ausgehoben und mit Kies gefüllt.

ist, daß das Massiv ganz genau horizontal abgeglichen ist. Man könnte denken, daß es nicht ein Mauermassiv ist, sondern nur ein Fußboden gewesen. Dagegen spricht, daß auch die anstoßende Mauer nur so 1 Schicht hoch erhalten ist! Ziegelgröße 40/20/13, ohne Stempel.

NB! Die großen Eye-Ziegel sind grauer, sandiger, härter als die kleineren Horemhabziegel! In letzteren viele Löcher von Weißen Ameisen.

In O/8 2 Fundamentbeigaben Ramses' IV in trichterförmigen Gruben. [Skizze} No. 1, südlich, No 2 Nördlich. Tagebuch s. 56. [Skizze]

In H-N/8 am Rande unserer Grabung ärmliche römische Gräber, nicht mit aufgenommen!

In N u O/7 2 rechteckige Löcher der Vor-Eye-Zeit. Tgbch 56.

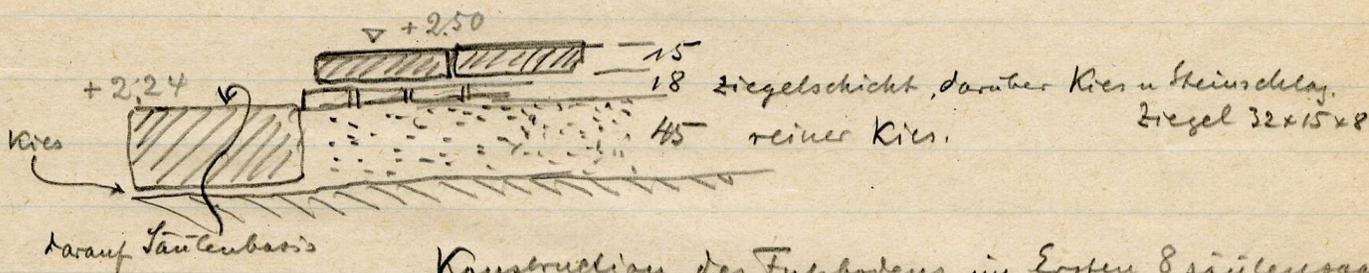
Westl. Umfassungsmauer aus Lehmziegeln, 3,10 m breit. Ziegel großes Format. 40/19/13. Dem Typ nach dem Eye angehörig, doch keine Stempel gefunden!

In O-P/4-5 liegt ein Wadi (Sêl). In dem selben waren Wohnhäuser der Vor-Eye-Zeit erbaut (Amenophis III?) Bei Beginn der Eye-Bauperiode war das Wadi verschüttet und auf 2.35 m einplaniert, dabei die Häuser, soweit sie unter 2.35 m sich befanden, stehen gelassen, nur mit Bauschutt/Ziegelsschutt verfüllt. Im Fundamentgraben Mauerreste, dahinter Brand-Asche u. Scherbenschichten!

[Skizze] Dann Fundamentgraben ausgehoben und mit Kies gefüllt.

Der Tempel (Aubau des Horcuhab) bekam Fußboden auf  $3,25^m$ . Darum über den gewachsenen Boden noch etwa  $7^{50}$  cm Auffüllung mit Kies, darauf die vielleicht 2 cm starken Fußbodenplatten. (NB. Ob unter den Fußbodenplatten noch 1 od 2 Ziegelschichten lagen, wie an anderen Stellen, ist noch nicht ausgemacht!) Auch die Säulenbasis ist auf dem Kies gestellt, ohne Fundamente!

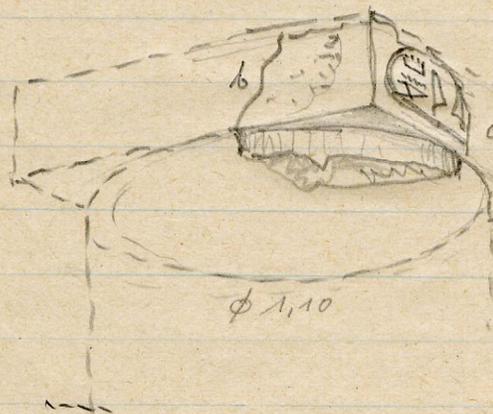
Zwischen dem Tempel und der Ziegelumfassungswand lagen Quadern etwa auf der Höhe  $3,35^m$ , 40 cm stark, auf Schutt (nicht Kies) gestellt.



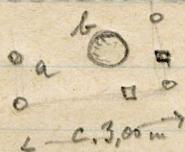
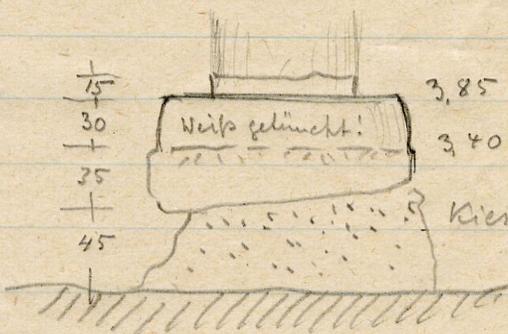
Konstruktion des Fußbodens im Ersten 8 säulensaal.

Der Aubau des Horcuhab:

Eine einzige Säule erhalten



Kapital auf Seite a beschrieben, b zerkocht, hat jedenfalls an Ende keine Kordelreife gehabt!



In  $\sigma 16,00 / 5 19,00$  Spur eines Vor-Eye-Banco, aus Stangen. Löcher bis 15 cm tief im felsigen Boden eingekauert; teils rund, teils 4eckig, etwa 18 cm  $\phi$ . bei a Rest des Lehmestriches. bei b Grube  $\phi 80$  cm, Tiefe 45 cm. NB. Die Stangen waren mit Gebel-Lohn fest gestampft!

Der Tempel, (Anbau des Horemhab) bekam Fußboden auf 3.40m. Darum über dem gewachsenen Boden noch etwa 50 cm Auffüllung mit Kies, darauf die vielleicht 20 cm starken Fußbodenplatten. (NB Ob unter den Fußbodenplatten noch 1 oder 2 Ziegelschichten lagen, wie an anderen Stellen, ist noch nicht ausgemacht!) Auch die Säulenbasis ist auf diesen Kies gestellt, ohne Fundamente!

Zwischen dem Tempel und dem Ziegelumfassungsmauer lagen Quader etwa auf der Höhe 3.35 m. 40 cm stark, auf Schutt (nicht Kies) gestellt.

[Skizze: Neben der Skizze:]

Ziegelschicht, darüber Kies u. Steinschlag. Reiner Kies.

Ziegel 32 x 15 x 8

[Unter der Skizze:] Kies. Darauf Säulenbasis

Konstruktion des Fußbodens im ersten 8säulensaal.

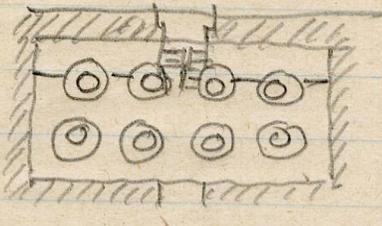
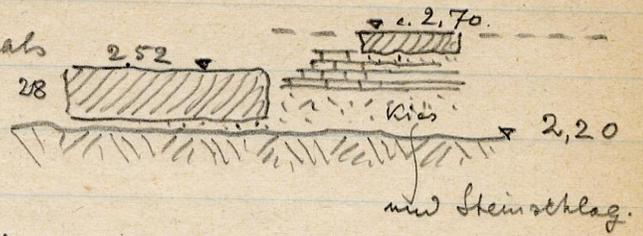
Der Anbau des Horemhab:

Eine einzige Säule erhalten. [Skizze]

[Skizze..] Kapitäl auf Seite a beschrieben, b zerhackt, hat jedenfalls am Ende keine Kartouche gehabt!

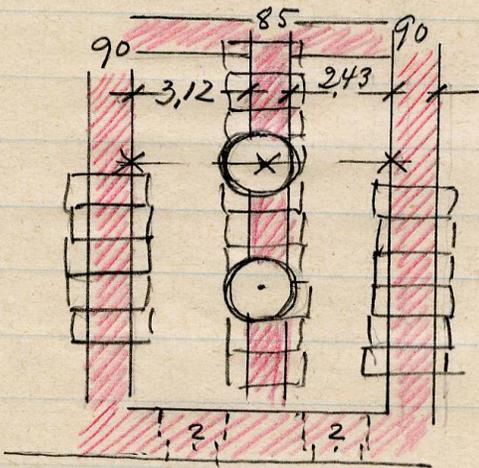
[Skizze] In O 16,00 /5 19.00 Spur eines Vor-Eye-Baues aus Stangen. Löcher bis 15 cm tief in felsigen Boden eingehauen; teils rund, teils 4eckig, etwa 18 cm ø, bei a Rest des Lehmestrichs, bei b Grube ø 80 cm, Tiefe 45 cm. NB Die Stangen waren mit Gebel-Lehm festgestampft.

Fußboden und Säulenbasid-Fundament  
im nördl. Nebenraum des 2. 8 Säulensaals



Zu 2. Säulensaal befindet sich  
eine Stufe von 15 cm Höhe, welche durch die Treppe  
überwunden wird!

Im süd. Nebenraum des 2. 8 Säulensaals Brandspuren auf dem  
Fußboden, und auf der Tür zum dahinter gelegenen Allerheiligsten.



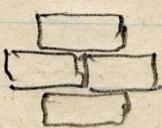
Tür i. L. 1,73 m weit. Anschlag 40 cm hoch, 12 cm  
breit. Mauerstärke etwa 1,10 - 1,15 m. s. Skizze

Nörd. Nebenraum am 1. 8 Säulensaal:

Ein Mittelwand war unter den 2 Säulen  
fundiert; Spuren der Mauer vorgezeichnet.  
Darauf waren die beiden schmalen Räume  
ungleich breit! Demnach Eingänge von Osten!  
Vergl. Abydos-Ramesseum-Tempel! Demnach lag

der Eingang des 2. nördl. Nebenraums wohl vom 2. 8 Säulensaal aus!  
Und vermutlich der des 1. nördl. Nebenraums, nach erfolgtem Umbau  
auch vom 1. 8 Säulensaal aus. (unsicher!)

Der Breite Saal, von Eye angelegt; Ostmauer hat keinen Funda-  
mentgraben. Haupteingang 2,70 m breit, zweiflügelig. Also im Süden  
wohl etwa 2,50 m. Stärke der Mauer zu schätzen auf 1,30 - 1,40 m!  
(zwischen den Pfeillöchern!)



Die Säulen sind auf je 4 kreuzförmig liegenden Quadraten  
fundiert! Davor dagegen die Säulen im Hof:



Ab! Wegen der Breiten Halle vgl. Karnak, Halle  
Thutmosid I. Dortin reichartige Säulen mit off. Papyrus-  
Kapitelen. 3 Reihen.  $\phi$  des Schaftes = c. 2,20 m!

Fußboden und Säulenbasis-Fundament im nördl. Nebenraum des 2. 8 Säulensaals.  
[Skizze]

[Skizze] Im 2. Säulensaal befindet sich eine Stufe von 15 cm Höhe, welche durch die Treppe überwunden wird!

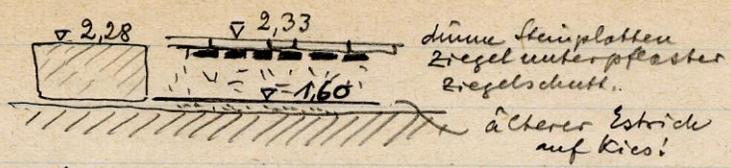
Im südl. Nebensaal des 2. 8 Säulensaals Brandspuren auf dem Fußboden und auf der Tür zum dahinter gelegenen Allerheiligsten. Tür i. L. 1,73 m weit. Anschlag 40 cm tief, 12 cm breit. Mauerstärke etwa 1,10 – 1,15 m. s. Skizze

[Skizze] Nörd. Nebenraum am 1. 8 Säulensaal:

Ein Mittelwand war unter den 2 Säulen fundiert, Spuren der Mauer vorgezeichnet. Darnach waren die beiden schmaler Räume ungleich breit! Demnach Eingänge von Osten! Vergl. Abydos-Ramses II-Tempel! Demnach lag der Eingang des 2. nördl. Nebenraums wohl vom 2. Säulensaal aus! Und vermutlich der des 1.nördl. Nebenraums, nach erfolgtem Umbau auch vom 1. 8 Säulensaal aus (unsicher!)

Der Breite Saal, von Eye angelegt; Ostmauer hat keinen Fundamentgraben. Haupteingang 2,30 m breit, zweiflügelig. Also im Lichten wohl etwa 2,50 m. Stärke der Mauer zu schätzen auf 1,30 – 1,40 m! [Zwischen den Zeilen: "Zwischen den Angellöchern!"]

Die Säulen sind auf je 4 kreuzförmig liegenden Quadern fundiert! Anders dagegen die Säulen im Hof: [Skizze] NB! Wegen der Breiten Halle vergl. Karnak, Halle Thutmosis'I. Darin gleichartige Säulen mit off. Papyrus-Kapitälen. 3 Kanten.  $\phi$  der Schaftes [?] = c. 2,20 m!

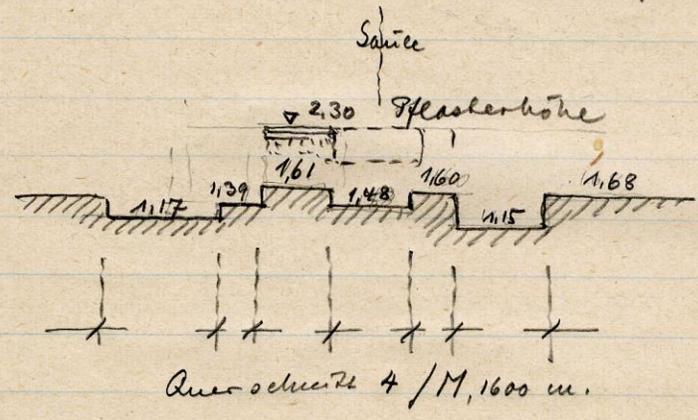


NB. Das Ziegelunterpflaster fällt nach Osten zu!

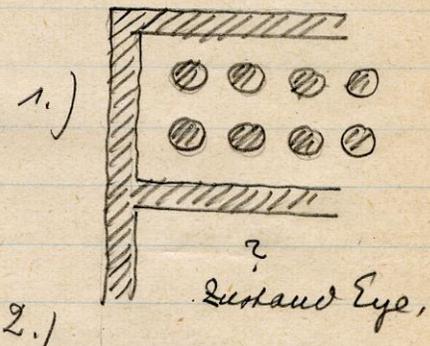
Säulenfundament im Hof des Narceuthab  
in M/6.

Zu der Mittelachse des Hofes (L/5) liegen ein paar Platten auf +1,63 m. Diese sind aber sekundär, gehören zu einem röm. Grab!

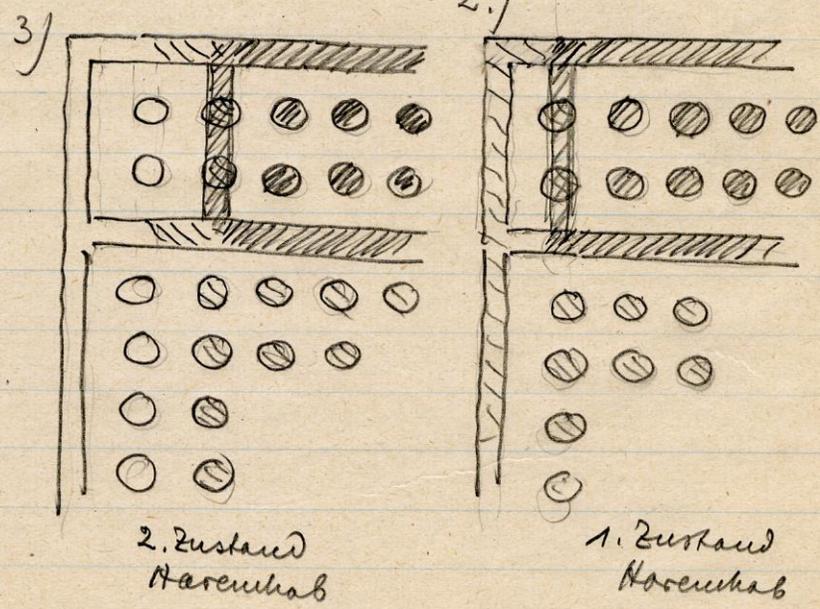
Die Säulenanlage des Eye Tempels ist in Streifen 4 von K-O zu verfolgen. Graben 2,28 bis 2,40 m breit, liegt auf 1,17 bis 1,30 m Höhe.



Querschnitt 4 / M, 1600 m.



- 1.) Zustand Eye = 20 Säulensaal
- 2.) 1. Zustand Narceuthab:  
ein kleiner Raum ist hinzugefügt.
- 3.) 2. Zustand Narceuthab:  
Sollt jener kleineren Raumes ein größerer mit 2 Säulen darin. Wahrscheinlich polygonale Kapitelsäulen.



2. Zustand Narceuthab

1. Zustand Narceuthab

Der nördl. Nebenraum des 1. Säulensaaes hat 2 Säulen mit runder Stammenschaft!  $\phi =$   
Auch im dahinter liegenden nördl. Nebenraum des 2. Säulensaaes stehen die Säulen isoliert nebeneinander: Ziegel-Zwischenmauerchen zwischen den Fundamentquadern, wie bei den Narceuthab säulen im großen Hof!

[Notierungen zur Skizze] dünne Steinplatten  
Ziegel unterpflaster  
Ziegelschutt  
Älterer Estrich auf Kies!

NB Das Ziegelunterpflaster fällt nach Osten zu!

### Säulengrundament im Hof des Horemheb

In M/6

In der Mittelachse des Hofes (L/5) liegen ein paar Platten auf +1,63m. Diese sind aber sekundär, gehören zu einem röm. Grab!

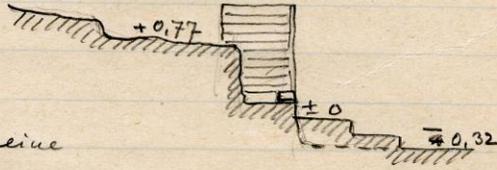
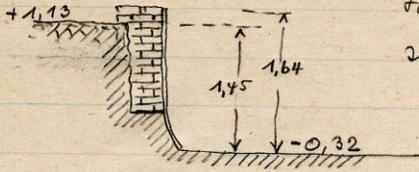
Die Südmauer des Eye Tempels ist in Streifen 4 von K-O zu verfolgen. Graben 2,26 bis 2,40 m breit, liegt auf 1,17 bis 1,30 m Höhe.

[Notierte Skizzen]

- 1) Zustand Eye=20 Säulensaal
- 2) Zustand Horemheb: ein schmaler Raum ist hinzugefügt.
- 3) Zu Zustand Horemheb: Statt jenes schmalen Raums ein breiterer mit 2 Säulen darin.  
Wahrscheinlich polygonale Schaftsäulen.

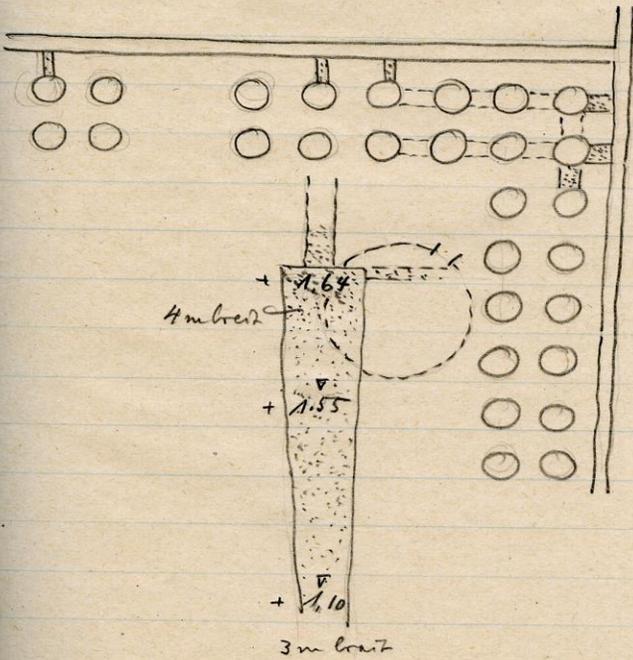
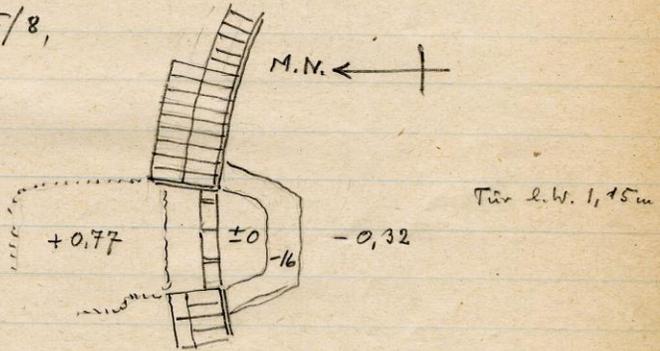
Der nördl. Nebenraum des 1. Säulensaals hat 2 Säulen mit rundem Stammschaft!  $\emptyset =$   
Auch in dahinter liegenden nördl. Nebenraum des 2. Säulensaals scheinen die Säulen nachträglich eingebaut zu sein. Ziegel-Zwischenmauerchen zwischen den Fundamentquadern, wie bei den Horemhebsäulen im großen Hof.

Der große Speicher in L/6 hat 8,85m  $\phi$ , Höhe c. 1,45 im Gabel  
ausgetieft. Wände mit Lehm gepulzt. Im Gabel 1/2m stark mit hellen Ziegeln  
Format 31/15/8 bis 34/16/9 ausgekleidet; darüber 2 Stein  
stark. Eingang von mag. Nord aus.



Near dem Speicherbau liegt eine  
Ziegel-Bauanlage des Horukhab.

Ausmauerung zwischen den Säulen.  
Quader mit Ziegeln. Format 31/15/8,  
auf Lehm.



Das Storchhaus ist erst erbaut, als  
die einzügige Außenmauer des Horukhab  
errichtet war. In den untersten beiden  
Schichten einzelne Eye-Ziegel verwendet, darun-  
ter einer mit Stempel. Darüber die kleineren  
Horukhab-Ziegel (36x18x12, schwarz, weich!)  
Der Palast ist noch von Eye angelegt.

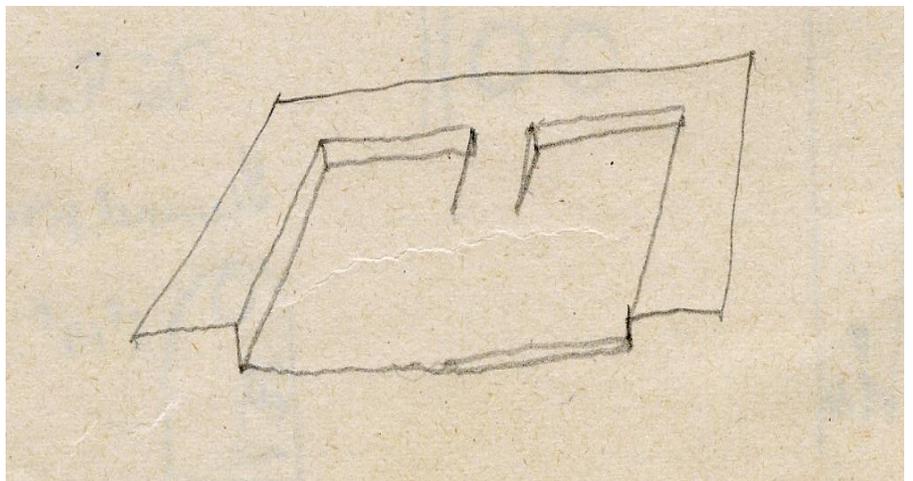
Stempelziegel:



55x115



55x112  
auf Ziegeln  
40-42/19/13



Der große Speicher in L/6 hat 8,85 m ó, c. 1,45 m Gebel ausgetieft. Wände mit Lehm geputzt. Im Gebel 1 ½ cm stark mit hellen Ziegeln. Format 31/15/8 bis 34/16/9 ausgekleidet, darüber 2 Stein stark. Eingang von magn. Nord aus.

[Skizze mit Notierungen] Über dem Speicherbau liegt eine Ziegel-Baurampe des Horemhab.

Ausmauerung zwischen den Säulen-quadern mit Ziegeln Format 31/15/8, auf Schutt.  
[Skizzen mit Notierungen]

Das Storehouse ist erst erbaut, als die endgültige Außenmauer des Horemhab errichtet war. In den untersten beiden Schichten einzelne Eye-Ziegel verwandt, darunter einer mit Stempel. Darüber die kleineren Horemhab-Ziegel (36 x 18 x 12, schwarz, weich!)

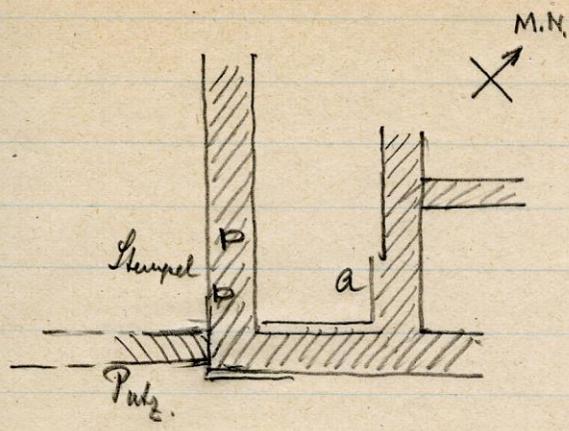
Der Palast ist noch von Eye angelegt. Stempelziegel.

[Skizzen von 3 Kartouchen]

5,5x11,5 auf Ziegeln 40-42/19/13.

5,5x12

[Bleistift Skizze auf der Rückseite der 3. Kopie von Seite 8]



Palast des Eye.

Au der SW Ecke geht eine Mauer nach S ab, die einen halben Stein schmaler ist, als die Palastmauer selbst. Davon sind nur die Spuren des Mörtelbattes erhalten. Vgl. die Mauer an der SW Ecke, welche dieselbe ist!

Bei a Mauerverdickung  $\frac{1}{2}$  St. Ob Nische?

Zwischen Palast und Storehouse in 1/2-3 Quermauer neu gefunden, welche derjenigen 1/7-8 genau entspricht. Darin wieder Eyeziegel! Mit rechteckigen Kempele wie auf S. 8.

Der Hof des Noremhob.

nachweisbar beiderseits 2 Säulereihen, Rückhalle auch 2 Säulereihen. Aus den Abständen der Basen auf der NW Ecke könnte man eine 3. Säulereihe im Westen erschließen. Säulenhalle im Osten nicht bewiesen.

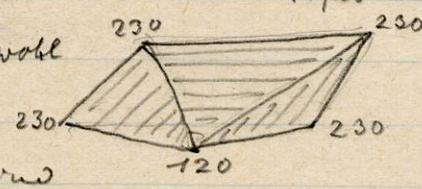
Pflasterhöhen: westl. Säulenhalle +2,30 m

- 4. Pylon, Schwelle c. 1,20 m
- mitte zwischen Pylon 3-4  $\pm 0$  ← hier Rampe! Steigung 17cm auf 1m!
- hinter Pylon 3 - 0,30
- im Pylon 3 - 0,55
- vor Pylon 3 - 0,70 ← hier sehr niedrige Rampe.

~~Hof des Hofes Hofes Hofes Hofes~~

Im Pylon 3 liegt ein jüngerer Pflaster auf etwa +0,30 m! Der als zerpoint of leveling angenommene „Pflasterstein“ im Pylon 3 ist nicht Pflaster gewesen, sondern ein ~~in~~ Kleinschutt verbundene Platte!

Die Säulen des Noremhob-Hofes stehen sämtlich auf gleicher Höhe. Also muss das Gelände wohl gesenkt Die Säulen sind sich pyramidenartig nach dem Tor 3 haben, wie im Anemophid Hof in Luxor. Papyrus-Bündelsäulen wie dort. Dieselben sind systematisch abgebrochen und wahrscheinlich im Hof des Chons Tempels in Karnak ~~wieder~~ als Bausteine der neuen Säulen verwendet worden. Herthor!!



[Skizze] Palast des Eye.

An der SOecke geht eine Mauer nach S ab, die einen halben Stein schmaler ist, als die Palastmauer selbst. Daran sind nur die Spuren des Mörtelbettes erhalten. Vergl. die Mauer an der SWecke, welche dieser gleicht!

Bei a Mauerverdickung  $\frac{1}{2}$  St. Ob Nische?

Zwischen Palast und Storehouse in L/2-3 Quermauer neu gefunden, welche derjenigen L/7-8 genau entspricht. Darin wieder Eyeziegel! Mit rechteckigen Stempeln wie auf S.8

Der Hof des Horemhab

nachweisbar beiderseits 2 Säulenreihen, Rückhalle auch 2 Säulenreihen. Aus den Abständen der Basen auf der NWecke könnte man eine 3. Säulenreihe im Westen erschliessen. Säulenhalle im Osten nicht bewiesen.

Pflasterhöhen: westl. Säulenhalle	+2,30
4. Pylon, Schwelle	c. 1,20 m

Hier Rampe! Steigung 17 cm auf 1 m!

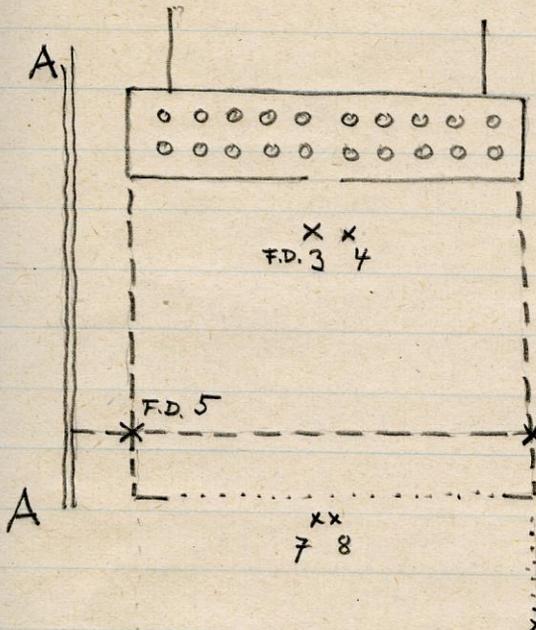
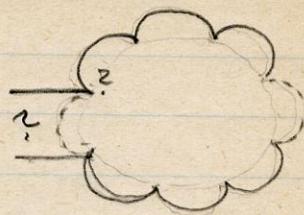
mitten zwischen Pylon 3 u. 4	+/- 0
hinter Pylon 3	-0,30
im Pylon 3	-0,55
vor Pylon 3	-0,70

Hier sehr niedrige Rampe.

Im Pylon 3 liegt ein jüngeres Pflaster auf etwa + 0,30 m! Der als zeropoint of leveling angenommene "Pflasterstein" im Pylon 3 ist nicht Pflaster gewesen, sondern im Steinschutt verbaute Platte!

Die Säulen des Horemhab-Hofes stehen sämtlich auf gleicher Höhe. Also muss das Gelände wohl sich pyramidenartig nach dem Tor 3 gesenkt haben, [Skizze] wie im Amenophishof in Luxor. Die Säulen sind Papyrus-Bündelsäulen wie dort. Dieselben sind systematisch abgebrochen und wahrscheinlich im Hof des Chonstempels in Karnak als Bausteine der neuen Säulen verwendet worden. Herihor!!

Einige der erhaltenen Säulensommeln bei uns zeigen einen flächigen Aufsatz (a). Ob als Schraube zu ergänzen erscheint noch fraglich.

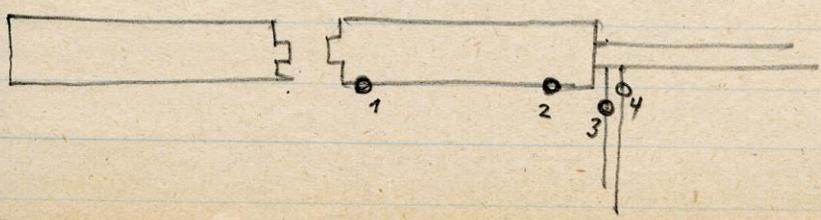
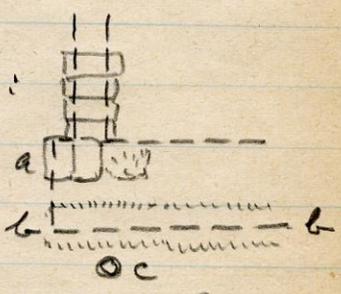


Vom Hof des Eye sind uns Fundamentgrößen erhalten (---) und F. Dep. 7. Breite des Hofes = Breite Säulenhalle. Wahrscheinlich Rampe davor (F.D. 3 u 4). Vorderwand gesehen durch F.D. 5 u 6 und den Graben, der sich nach N. u. S. fortsetzt bis zur Außenmauer AA. Seitenwände setzten sich nach vorn noch etwa 6,5 m weiter fort, biegen dann rechtwinklig um, etwa 1-2 m weit. Verbindende Mauer hat keinen Graben hinterlassen, aber noch nicht erhalten gehabt. Davor F. Dep. 7 und 8 einer Rampe? Säulen in antis?

Nördliche Seitenmauer setzt sich noch weiter nach Osten fort, wie aus F. Dep. 9 erschlossen. Doch scheint dieses Mauerwerk noch nicht angelegt gewesen zu sein. Auch Luthicht (9) nicht die üblichen Beigaben, welche alle anderen haben — mit Ausnahme einiger Pottery.

Dies erste Hofanlage des Nareukhal scheint nur zu den Fundamentgrößen gekommen zu sein. Keinerlei Fundamentbeigaben etc; daher die Zuweisung an Nareukhal nicht sicher, aber wahrscheinlich.

Der 4. Pylon ist gänzlich abgetragen. Breite des Pylons: erschlossen aus Fundamentsteinen (a), welche anders liegen als die Fundamentsteine der austretenden Mauer, und aus dem Graben b b, der etwa 1,20 m breit ist und etwa 15 cm tief. Er war wohl für die Bekleidung der vorderen Quaderreihe bestimmt. Bei c ein 1,00 m tiefes Loch, dessen Zweck unbekannt.



An 3. Pylon, Ostseite, Nordhälfte sind 2 Löcher (1 u 2) so in die Fucht nachträglich eingekammert, das sie genau auf der Fucht liegen. Ziegel nachträglich zerhackt.

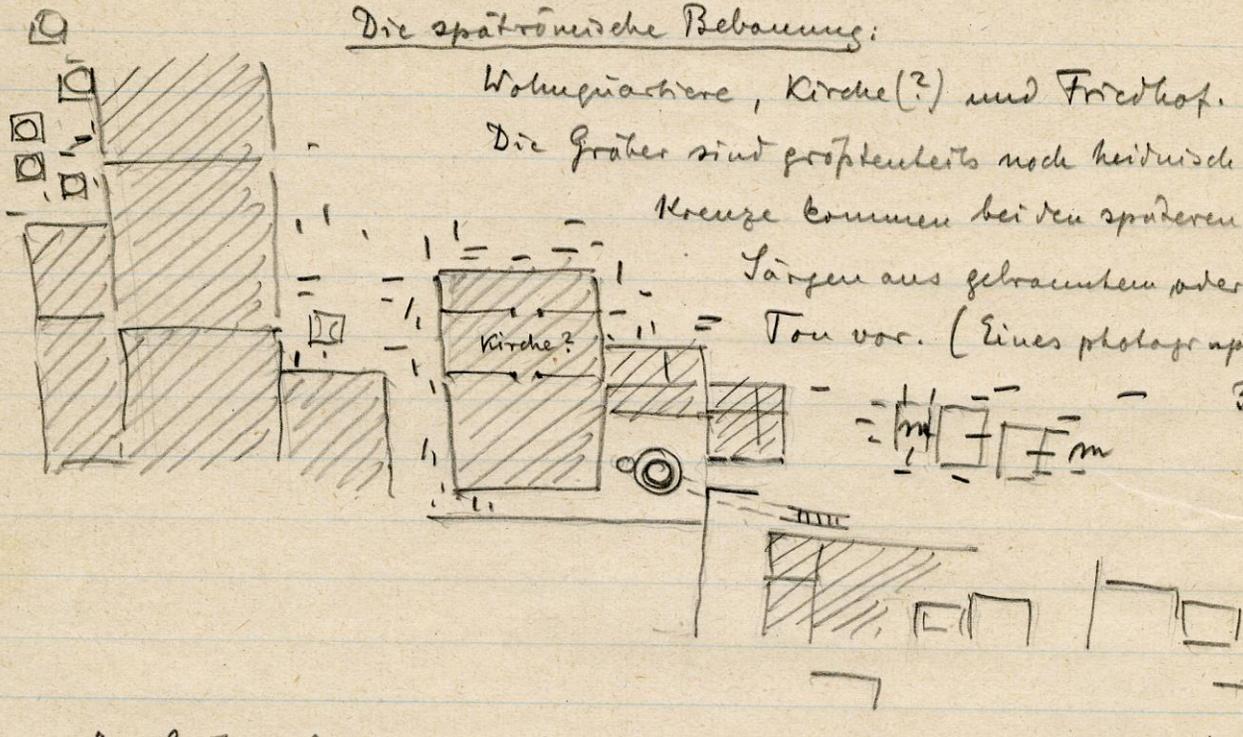
Einige der erhaltenen Säulentrommeln bei uns zeigen einen flächigen Ansatz (a). Ob als Schranke zu ergänzen erscheint noch fraglich. [2 Skizzen]

Vom Hof des Eye sind nur Fundamentgraben erhalten (--) und F. Deposits. Breite des Hofes = Breite Säulenhalle. Wahrscheinlich Rampe davor (F.D. 3 u. 4). Vorderwand gegeben durch F.D. 5 u. 6 und den Graben, der sich nach N u. S. fortsetzt bis zur Außenmauer AA. Seitenwände setzten sich nach vorn noch etwa 6,5 m weiter fort, biegen dann rechtwinklig um, etwa 1-2 m weit. Verbindende Mauer hat keinen Graben hinterlassen, oder noch nicht erhalten gehabt. Davor F. Dep. Fund 8 einer Rampe? Säulen in autia[?]? Nördliche Seitenmauer setzte sich noch weiter nach Osten fort, wie aus F.Dep 9 erschlossen. Doch scheint dieser Mauerzug noch nicht angelegt gewesen zu sein. Auch enthielt (9) nicht die üblichen Beigaben, welche alle anderen haben – mit Ausnahme einiger Pottery.

Die erste Hofanlage des Horemhab scheint nur zu den Fundamentgräben gekommen zu sein. Keinerlei Fundamentbeigaben etc; daher die Zuweisung an Horemhab nicht sicher, aber wahrscheinlich.

Der 4.Pylon ist gänzlich abgetragen. Breite des Pylons: [Skizze] erschlossen aus Fundamentsteinen (a), welche anders liegen als die Fundamentsteine der anstoßende Mauer, und aus dem Graben b b, der etwa 1,20 m breit ist und etwa 15 cm tief. Er war wohl für die Bettung der vordersten Quaderreihe bestimmt. Bei C ein 1,00 m tiefes Loch, dessen Zweck unbekannt. [Skizze] Am 3. Pylon, Ostseite, Nordhälfte sind 2 Löcher (1 u. 2) so in die Flucht nachträglich eingehauen, daß sie genau auf der Flucht sitzen. Ziegel nachträglich zerhackt

Tiefe 40 bis 50 cm in den Felsboden. Ebenso zeigen die Löcher 3 u 4 in der Fuchse  
 ein kleineres OW verlaufenden Mauer, (3) 40 cm tief, (4) 1,20 m tief. Zweck?



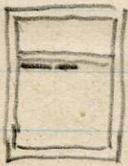
### Die spätrömische Bebauung:

Wohnquartiere, Kirche(?) und Friedhof.

Die Gräber sind größtenteils noch heidnisch. Einzelne  
 Kreuze kommen bei den späteren, christlichen  
 Längern aus gebranntem oder ungebranntem  
 Ton vor. (Eines fotografiert in J. 7,00/  
 3,19,00)

Die Gräber, besonders die christlichen, legen sich rings um die Wohnanlagen und  
 die sog. Kirche herum, sind also etwas jünger als diese. Demnach die Gebäude  
 wohl als 3. saec., die christlichen Gräber als 4. saec. zu bezeichnen. Die Kuppel-  
 Gräber wohl auch 3. saec. Einzelne kuppelgewölbte Gräber gehören wohl dem 4.  
 saec. an. Neben der „Kirche“ Brunnenanlage. Mechanisches Hebewerk mit  
 kleinem Becken daneben. Zeit 3. saec.?

Bei m. rechteck. Grabbauten, die innen geputzte (weiß) waren. <sup>Nachträglich eingezogene</sup> Zwischemauer  
 war auf der Außenseite geputzt und rot gemalt. Scheint Vordermauer  
 eines „Bettes“ zu sein. Diese Grabbauten sind von christlichen Gräbern  
 des kopt. Typs zertrümmert. Also sind diese Gräber 3. saec. oder früher.



Die Lehmziegel dieser röm. Periode sind 30/15/9 bis 28/14/8 cm groß. Die  
 gebrannten meist 29/14/6.

Der große Brunnen ist im Treppenzugang verschüttet, weil Felsen einbrochen.  
 Dann mit kopt. Ziegeln (25x14x5) vermauert! Der Brunnen war, als wir  
 ihn fanden mit Kies (und Schluff) regelrecht verschüttet. Darin keinerlei Potkscherben  
 etc, aus dem die Datierung gelungen wäre.

Die kopt. Schicht liegt nur 20 cm über der römischen.

Tiefe 40 bis 50 cm in den Felsboden. Ebenso sitzen die Löcher 3 u. 4 in der Flucht der kleinen OW verlaufenden Mauer; (3) 40 cm tief, (4) 1,20 m. tief. Zweck?

[Skizze] Die spätrömische Bebauung:

Wohnquartiere, Kirche (?) und Friedhof.

Die Gräber sind größtenteils noch heidnisch. Einzelne Kreuze kommen bei den späteren, ärmlichen Särgen aus gebrannten oder ungebrannten Ton vor. (Eines photographiert in J, 7,00)

Die Gräber, besonders die ärmlicheren, legen sich rings um die Wohnanlagen und die sog. Kirche herum, sind also etwas jünger als diese. Demnach die Gebäude wohl als 3. Saec., die ärmlichen Gräber als 4. saec. zu bezeichnen. Die Kuppelgräber wohl auch 3. saec. Einzelne tonnengewölbte Gräber gehören wohl dem 4. saec an. Neben der "Kirche" Brunnenanlage. Mechanisches Hebewerk mit kleinem Becken daneben. Zeit 3. saec. ?.

Bei m rechtwinkl. Grabbauten, die innen geputzt (weiß) waren. Nachträglich eingezogene Zwischenmauer war auf der Außenseite geputzt und rot gemalt. Scheint Vordermauer eines "Bettes"[?] zu sein. Diese Grabbauten sind von ärmlichen Gräbern des kopt. Typs zerfressen. Also sind diese Gräber 3. Saec., oder früher. Die Lehmziegel dieser röm. Periode sind 30/15/9 bis 2/14/8 cm groß. Die gebrannten meist 29/14/6. [Skizze]

Der große Brunnen ist im Treppenzugang verschüttet, weil Felsen eingebrochen. Dann mit kopt. Ziegeln (25 x 14 x 5.5) vermauert! Der Brunnen war, als wir ihn fanden, mit Kies (und Schutt) regelrecht verschüttet. Darin keine Pottscherben etc., aus dem die Datierung gelungen wäre.

Die kopt. Schicht liegt nur 20 cm über der römischen.

2 Photos Gr. 212

In römischen Friedhof im Kuppelgrab <sup>1866</sup> N; 3,50 / 5; 4,50, Grabnummer 66  
 ein Lagerschrank aus gebranntem, c. 4cm dickem Ton, darauf eine griechische Buschschiff.  
 In Grab <sup>1867</sup> N; 4,00 / 5; 9,00 ein Gefäß an der Wand. Grabnummer 67

Messungen  
 In H-19-10 <sup>örtl.</sup> neben der Rausersmauer ist unter 29/1 ein Stück eines  
 Deposits von Rausers IV gefunden.

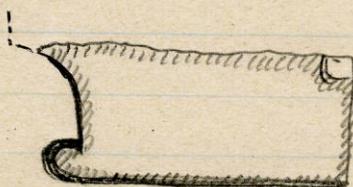
### Der Kleine Tempel.

Der älteste Bau: erhalten Westflucht mit den beiden Ecken. Fundament-  
 schicht Oberkante auf rd. 90cm unter jetzigem Fußboden. Außenseiten  
 geböckert rd. 6cm auf 1m Höhe. Erste Schicht liegt unter ~~F~~ Fußboden. 2.  
 Schicht etwa 35cm hoch an den Gebäude ecken im späteren Mauerwerk  
 erhalten. Seiten sauber geschliffen und mit dünner Stuckschicht über-  
 zogen. Klopffugen auf c. 15cm Tiefe sauber geschliffen, dahinter roh ge-  
 spitzte Material rotlich grauer Sandstein. [Im späteren Bau ist ein gelb-  
 licher, weicherer Stein verwendet!]

Die Fundamentschicht ist 50-80cm stark und liegt auf Sand-  
 behüllung. Auf ihrer Oberfläche ist die Standlinie der ersten aufgehenden  
 Schicht erhalten.

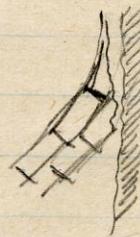
Die Vorderkante der Sandbehüllung liegt bei etwa 8,00m vor der Rück-  
<sup>West</sup>wärtigen Kante des Tempels.

Im jetzigen Tempel, zivil. von der Südflecht des ältesten Tempels, liegt  
 ein Ziegelmauerchen, 1 St. stark, gebogen, Fundamentgräber abgedeckt. Ziegel  
 30 x 15 cm groß, weißlicher Lehm.



Architekturstücke

sind nicht nachgewiesen. Höchstens ein Gesims-  
 stück, das im nördl. Ausgang ins Pflaster ein-  
 gebaut ist; Material das gleiche wie oben; Gesims-  
 profil ausdehnend nicht bemast!



welches durch die

dieses Tempelchens

Im römischen Friedhof im Kuppelgrab N, 3,50/5:4,50 Grabnummer 66 ein Sarg aus gebrannten, c. 4cm dicken Ton darauf eine griechische Inschrift. Zu Grab N, 4.0/5; 9.00 ein Graffito an der Wand. Grabnummer 67. [Am Rande: 2 Photos Grab 212]

In H-/9-10 östl. neben der Ramsesmauer ist unter 29/1 ein Stück eines Deposits von Ramses IV gefunden.

### Der Kleine Tempel

Der älteste Bau: erhalten Westflucht mit den beiden Ecken. Fundamentschicht Oberkante auf rd. 90 cm unter jetzigem Fußboden. Außenseiten geböschd rd 6 cm auf 1 m Höhe. Erste Schicht liegt unter Fußboden. 2. Schicht etwa 35 cm hoch an den Gebäudeecken im späteren Mauerwerk erhalten. Seiten sauber geschliffen und mit dünner Stuckschicht überzogen. Stopfugen auf c 15 cm Tiefe sauber geschliffen, dahinter roh gespitzt Material rötlich grauer Sandstein (Im späteren Bau ist ein gelblicher, weicherer Stein verwendet!)

Die Fundamentschicht ist 50-80 cm stark and liegt auf Sandbettung. Auf ihrer Oberfläche ist die Standlinie der ersten aufgehenden Schicht erhalten.

Die Vorderkante der Sandbettung liegt bei etwa 8.00 m vor der Rückwärtigen Kante des Tempels.

Im jetzigen Tempel, südl. von den Südflucht des älteren Tempels, liegt ein Ziegelmäuerchen, 1 St. stark, gebogen, welches durch die Fundamentquader abgehackt ist. Ziegel 30 x 15 cm groß, weiß. [Skizze] Architekturstücke dieses Tempelchens sind nicht nachgewiesen. [Skizze] Höchstens ein Gesimsstück, das im nördl. Umgang ins Pflaster eingehackt ist; Material das gleiche wie oben, Gesimsprofil anscheinend nicht bemalt!

Natschepsut 1. Periode: Die Mauer von Theben<sup>2</sup> wird gebaut; diese hinter der Westmauer des Kl. Tempels erhalten. Nicht genau rechtwinklig zur Achse des „Kl. Tempels.“ Nachgewiesen bis 20 m von der Achse aus nach N. laufend, c. 2,50 m breit. Unterkante 3 m hoch, auf Sand gebettet. In den untersten Schichten Sandsteine  $\frac{1}{2}$  eingebettet.

[Nachprüfen, wie weit die anderen Ziegelmauern im Tempel dazu || verlaufen!] Ziegelformat außen  $41 \times 20 \times 13$ , innen oftmals  $38 \times 17 \times 12$ .

Nur die großen Ziegel sind gestempelt. Tempel gefunden in der großen Westmauer und im Bogenraum des Tempels.

Natsch. 2. Periode. ~~Der m. P. Tempel wird abgebrochen.~~

Im Tempel selber sind 2 Ziegelmauern von Natsch. nachgewiesen: Die östliche ist 1,35 m stark (3 Steine breit), Ziegelformat  $41 \times 20 \times 13$ , mit Stempel  $\frac{1}{2}$ . Unterkante - 1,60 m, auf Sand. Sie läuft etwa rechtwinklig zur Achse des Natsch. Tempels. (nicht genau auszumachen!)

Die zweite Quermauer liegt c. 3,20 m weiter westlich. Sie ist nachgewiesen im südlichen <sup>und im Bogenraum</sup> Umgang, ~~daselbst ihre Ostkante erhalten~~, westliche Kante durch den Bau der späteren <sup>ebenso</sup> Steinmauer Natsch. II zerstört. Ziegelformat  $41 \times 20 \times 13$ . Davunter Sandbett. Richtung: etwa || zur Querachse des Natsch. Tempels.

Die westliche Quermauer nachgewiesen vor der ~~Phidmoro-Kammer~~.

Ziegelformat:

Richtung der Mauer:

Was als 3. Ziegelmauer angesehen war, hat sich als eine Ziegelbettung (Pflaster) ganz unregelmäßiger Art herausgestellt.

Endlich liegt eine  $2\frac{1}{2}$  St. starke Ziegelmauer nördlich des Zellenbaus der Natsch. Sie verläuft süd-nördl., || zur Mauer von Theben. U.Kante bei - 0,70, 1 bis 3 Schichten hoch erhalten. Der Steinplattenbelag liegt darüber hinweg. Format etwa  $40 \times 20$ . steht auf Ziegelschutt. Die ursprüngliche Idee, daß es eine Natsch. mauer wäre, ist nicht zu halten!

Hatschepsut 1. Periode: Die "Mauer von Theben" wird gebaut; direkt hinter der Westmauer des Kl. Tempels erhalten. Nicht genau rechtwinklig zur Achse des "Kl Tempels". Nachgewiesen bis 20 m von der Achse aus nach N laufend, c. 2,50 m breit. Unterkante ? m hoch, auf Sand gebettet. In den untersten Schichten Sandsteine [Skizze] eingebettet

(Nachprüfen, wie weit die anderen Ziegelmauer im Tempel dazu II verlaufen!)  
Ziegelformat außen 41 x 20 x 13, innen oftmals 36 x 17 x 12. Nur die großen Ziegel sind gestempelt. Stempel gefunden in der großen Westmauer und im Barkenraum des Tempels.

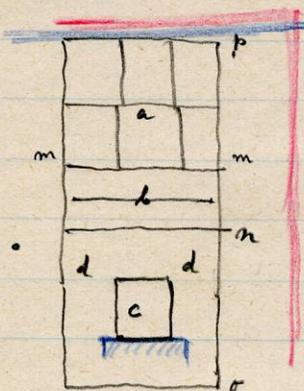
Im Tempel selber sind 2 Ziegelquermauer von Hatsch. nachgewiesen: die östliche ist 1,35 m stark (3 Steine breit), Ziegelformat 41 x 20 x 12 mit Stempel [Skizze]. Unterkante – 1,6 m, auf Sand. Sie läuft etwa rechtwinklig zur Achse des Hatsch. Tempels (nicht genau auszumachen!)

Die zweite Quermauer liegt e. 3,20 m weiter westlich. Sie ist nachgewiesen im südlichen Umgang und im Barkenraum, ihre Ostkante erhalten, westliche Kante durch den Bau der späteren Steinmauer Hatsch. II zerstört. Ziegelformat 41 x 20 x 12. Darunter Sandbett. Richtung: etwa II zur Querachse des Hatsch. Tempels.

Was als 3. Ziegelmauer angesehen war, hat sich als eine Ziegelbettung (Pflaster) ganz unregelmäßiger Art herausgestellt.

Endlich liegt eine 2 ½ St. starke Ziegelmauer nördlich des Zellenbaus der Hatsch. Sie verläuft süd-nördl, II zur Mauer von Theben. U.Kante bei -0,70, 1 bis 2 Schichten hoch erhalten. Der Steinplattenbelag lief darüber hinweg. Format etwa 40 x 20, steht auf Ziegelschutt. Die ursprüngliche Idee, daß es eine Hatsch.Mauer wäre, ist nicht zu halten!

Diese Ziegelmauern des Hatsch. sind offenbar Restriktet, als der m.R. Tempel noch stand, könnte ein Tempel gewesen sein; Die Tiefe entspricht der Tiefe des späteren steinernen 6-Zellen-Baus.



3. Bauperiode: Hatsch. II.

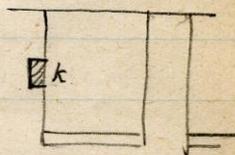
Steinerne Tempelanlage: besteht aus <sup>a.)</sup> dem rückw. 6 Zellen, die noch von Hatsch. fertig gestellt u. z.T. dekoriert sind.

b.) der Vorderen Halle c.) dem quadratischen Naos mit d.) dem Ausgang.

Ob die ganze Anlage gleichzeitig gebaut ist, erscheint zweifelhaft. Denn bei m auf der Nord u. Südseite ändert sich die Art der Fundierung: Im östlichen Teil springt die unterste Quaderschicht 70-85 cm über den Sockel vor, gegen nur etwa 20-30 cm im westlichen Teil.

Bei n ist die Längswand op gleichzeitig, und in Verband mit der Quermauer n gebaut.

Auf der Südseite bei m spricht ein wenig tiefer <sup>Pfeiler</sup> Quader <sup>Maos</sup> dafür, daß die Südwaner des Querraums angeführt war!



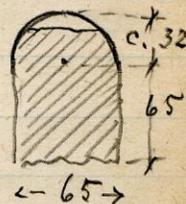
w. Mauerspur der Quermauer n sowohl im südl. Ausgang wie in dem Vorderraum erhalten. Breite lt. Spuren 90 cm.

Geländehöhe auf der Südseite bei -1,40, gegen c. -0,85 auf der Nseite!

auf der Westseite Gefälle des Gebäudes vom Nord nach Süd.

zu c.) Die Fundamente des Naos ergeben einen quadratischen Raum von 3,50 m Breite und 3. m Tiefe. Dabei scheint die Ostwaner auf dem Rückwanden-Fundamenten des m.R.-Tempels gestanden zu haben.

zu d.) Der Ausgang mag Pfeiler mit Brüstungen gehabt haben. Von den Pfeilern u. ihrer Umkleidung ist nichts erhalten. Dagegen sind mehrere Brüstungssteine von Kalkstein erhalten, genau so breit, wie die späteren von Sandstein! Ferner mehrere Stücke vom Eckrundstab (15 cm  $\phi$ ) wie bei dem Sandstein-Naos! Ferner zahlreiche Kalksteinplatten, welche bei Sandsteinbau als Pflasterplatten etc verwendet worden sind.



~~Es wurde zur Fe~~

Diese Ziegelmauern der Hatsch sind offenbar errichtet, als der m.R. Tempel noch stand.

[Skizze] 3. Bauperiode: Hatsch. II

Steinerne Tempelanlage: besteht aus a) den rückw. 6 Zellen, die noch von Hatsch. fertiggestellt u z.T. dekoriert sind. b) der Breiten Halle c) dem quadratischen Naos und d) dem Umgang.

Ob die ganze Anlage gleichzeitig gebaut ist, erscheint zweifelhaft. Denn bei m auf der Nord u Südseite ändert sich die Art der Fundierung: im östlichen Teil springt die unterste Quaderschicht 70-85 cm über den Sockel vor, gegen nur etwa 20-30 cm im westlichen Teil.

Bei n ist die Längsmauer o p gleichzeitig und im Verband mit der Quermauer n gebaut.

Auf der Südseite bei m spricht ein wenig tiefer Pfeiler Quader k dafür, daß die Südmauer des Querraums schon ausgeführt war! [Skizze] w. Mauerspur der Quermauer n sowohl im südl. Umgang wie in dem Barkenraum erhalten. Breite lt Spuren 90 cm.

Geländehöhe auf der Südseite bei -1,40, gegen c. – 0,85 auf der Nseite! [Am Rande: auf der Westseite Gefälle des Geländes von Nord nach Süd].

zu c.) Die Fundamente des Naos ergeben einen Quadratischen Raum von 3,50 in Breite und 3. m Tiefe. Dabei scheint die Ostmauer auf den Rückmauer-Fundamenten des m.R.-Tempels gestanden zu haben.

zu d) Der Umgang mag Pfeiler mit Brüstungen gehabt haben. Von den Pfeilern u ihrer Einteilung ist nichts erhalten. Dagegen sind mehrere Brüstungssteine von Kalkstein erhalten, genau so breit, wie die späteren von Sandstein! Ferner mehrere Stücke vom Eckrundstab (15 cm  $\phi$ ) wie bei dem Sandstein-Naos! Ferner zahlreiche Kalksteinplatten, welche bei Sandsteinbau als Pflasterplatten etc. verwendet worden sind.

W3! Dies ist die Nischen gehen bezeichnen sich auf die Plasterfläche des 18. Dyn. - Tempels!

Überdeck eine einzige Kalksteinplatte mit unfertig gebliebenem Relief (König vor Gott), in der Außenwand der Südmauer des Hall. Barkenraums. - Aus diesen Anzeichen ist zu schließen, daß der Bau der Periode Hatsch. II in den vorderen Räumen aus Kalkstein besteht und bis auf die Dekoration fertig gestellt gewesen ist.

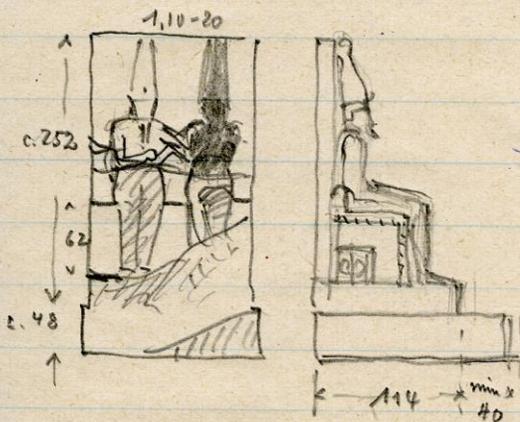
Die Datierung ergibt sich daraus, daß die Fundamente des vorderen Teils die Freigelandmauern H. I. zerschneiden.

Die ~~Innenmauer~~ des Breiten Halle Fundamentmauer <sup>im</sup> Mitten, steht nicht in Verband mit den Quadern der nördl. Außenwand. Sie ist auch nicht so tief gelagert (- 1,20m) wie die ~~nördl.~~ Außenwände (- 2,15m). Darunter Sand.

In dem ersten Mittelraum des rückw. Baues befindet sich genau in der Mitte ein Loch, 130 cm breit, 150 cm lang. Es verengt sich auf 80 x 120 cm und geht bis 4,15 m, knapp vor dem Wasserstand, hinab.

In dem hinteren Mittelraum ein ähnliches Loch, etwas enger, das bis - 4,30 m hinabgeht, in dem Grundwasserstand Anfang März 1933.

In dem ersten Mittelraum war eine Doppelstatue von schw. Granit. Links der König und der Oberägypt. Krone. Auf dem Gürtel.  $\text{K} \Delta$   $\text{O}$   $\text{P}$ . Rechts, größtem



Rechts abgemesselt,  $\text{K} \Delta$   $\text{O}$   $\text{P}$  wahrscheinlich Amon mit der <sup>Krone</sup> Doppel Krone. König hält den Amon <sup>und</sup> ~~hat~~ <sup>mit</sup> Amon geschlungen. Die Größe des Bildwerkes läßt es unmöglich erscheinen, daß es durch die Tür eingebracht worden ist. Also muß es vor Errichtung der Wände oder durch die Decke eingebracht worden sein.

Amon ist ~~ganz~~ abgemesselt und vielleicht später in Stück<sup>2</sup> wieder hergestellt? Merkwürdig: 2 Stellen auf dem Körper zeigen einen Zement, der nach Lukas aus feine riviessand besteht mit einem Bindemittel, das er zu nicht ausmachen kann. Der Amon ist ~~hier~~ <sup>stellenweise</sup> mit Keilen abgesprengt worden, mei größtenteils nur mit Meißeln abgearbeitet, wahrscheinlich, weil man wieder überarbeiten wollte. Der König scheint nicht systematisch verletzt zu sein, sondern vielleicht erst zerstört, als man die rötliche Statue besetzen wollte.

Endlich eine einzige Kalksteinplatte mit unfertig gebliebenen Relief (König vor Gott), in der Außenwand der Südmauer des Barkenraums. – Aus diesem Anzeichen ist zu schließen, daß der Bau der Periode Hatsch.II in den vorderen Räumen aus Kalkstein bestand und bis auf die Dekoration fertig gestellt gewesen ist.

Die Datierung ergibt sich daraus, daß die Fundamente des vorderen Teils die Ziegelmauern H.I zerschneiden.

Die Fundamentmauer in Mitten der Breiten Halle steht nicht im Verband mit den Quadern der nördl. Außenwand. Sie ist auch nicht so tief gelagert (-1.20m) wie die Außenwände (-2.15 m). Darunter Sand.

[Am Rande: N.B. Die Höhenzahlen beziehen sich auf die Pflasterhöhe des 18. Dyn.-Tempels!]

In dem ersten Mittelraum des rückw. Baues befindet sich genau in der Mitte ein Loch, 130 cm breit, 150 cm lang. Es verengt sich auf 80 x 120 cm und geht bis 4.15 m, knapp vor dem Wasserstand, hinab.

In dem hinteren Mittelraum ein ähnliches Loch, etwas enger, das bis -4.30 m hinabgeht, in den Grundwasserstand Anfang März 1933.

[Skizze von der Statue] In dem ersten Mittelraum war eine Doppelstatue von schw. Granit. Links der König mit der Oberägypt. Krone. Auf dem Gürtel [Skizze]. Rechts, größtenteils ausgehöhelt, wahrscheinlich Amon mit der Hohen Krone. König und Amon halten sich umschlungen. Die Größe des Bildwerks läßt es unmöglich erscheinen, daß es durch die Tür eingebracht worden ist. Also muß es vor Errichtung der Wände oder durch die Decke eingebracht worden sein. Amon ist abgemeißelt und vielleicht später in Stuck wiederhergestellt? Merkwürdig: 2 Stellen auf dem Körper zeigen einen Zement, der nach Lukas aus fine riversand besteht mit einem Bindemittel, daß er so nicht ausmachen kann. Der Amon ist stellenweise mit Keilen abgesprengt worden, größtenteils nur mit Meißeln abgearbeitet, wahrscheinlich, weil man wieder überarbeiten wollte. Der König scheint nicht systematisch verletzt zu sein, sondern vielleicht erst zerstört, als man die riesige Statue beseitigen wollte.

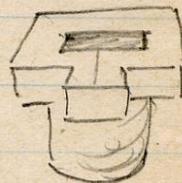
Wir fanden die Statue zerbrochen; die beiden großen Stücke waren in den  
 Untergrund der ersten Mittelzella vergraben, da wurde gestanden. Die ganze  
 Figur des Amou ist von den Oberschenkeln an abgearbeitet, dünner gemacht, rauh be-  
 lassen, wahrscheinlich damit ein Stück oder dergl. darauf hängen sollte. Möglich-  
 weise ist aus dem Amou irgend eine andere Figur gemacht worden. <sup>erst spätere</sup> Zeit der Zer-  
 störung <sup>gedruckt</sup> anscheinend nach Aссона und <sup>der Wiederkonstruktion plante in</sup> ~~19. Dyn.~~ <sup>st. Perse</sup> Assyrischer Invasion?

Vielleicht hat die alabasterne Doppelstatue, Atum und Horachte, mit dem  
 kleinen Rameses II. davor, eine Gegengruppe gebildet. Ich könnte mir denken  
 beide in der ersten Mittelzella *vis à vis*.

Die Grauitstatue ist auf der Rückseite undekoriert. Man sollte also annehmen,  
 daß sie so gegen eine Wand stand, daß man den Rücken nicht sah. Dagegen hat  
 die weiße Statuengruppe nachwärts Zuschrift.

Die Bedeutung der beiden Löcher im Boden der beiden mittleren  
 Zellen ist noch unklar. Sie scheinen älter als der Hatsch.-Bau zu sein, oder  
 gleichzeitig, denn sie sind mit grauem Sand (ohne Steinschutt) verfüllt, ebenso  
 wie <sup>unter dem</sup> ~~die~~ Fundamenten. Wenn sie älter als der Hatsch. Bau wären, so müßte man  
 annehmen, daß es Baumlöcher gewesen seien. Dann müßten aber wohl auch noch  
 andere dazugehören sein, die nicht nachgewiesen sind. Die Lage genau in Mitte  
 der beiden Räume macht die Annahme früherer Baumlöcher unwahrscheinlich.

Dann bliebe also die Annahme, daß die Löcher von Hatsch. angelegt wären.  
 Man müßte irgend einen kultischen Zweck vermuten. Sollte  
 eine Opferlafel mit zylindrischem Stiel darüber gestanden  
 haben? - Gegen die Annahme, daß diese Löcher von Hatsch.  
 angelegt seien könnte man einwenden, daß bei Hatsch. wohl in  
 dem Sande Skarabäer u. dergl. gefunden sein müßten. Dagegen aber muß bemerkt  
 werden, daß das kleinere Loch nicht bis zum Boden ausgenommen worden ist,  
 sondern nur ins Wasser hinein, das größere aber schon bei 4,20 m zu Ende  
 zu sein.



Wir fanden die Statue zerbrochen; die beiden großen Stücke waren in dem Untergrund der ersten Mittelzella vergraben, da wo sie gestanden. Die ganze Figur des Amon ist von den Oberschenkeln an abgearbeitet, dünner gemacht, rauh belassen, wahrscheinlich damit ein Stück oder dergl. darauf haften sollte. Möglicherweise ist aus dem Amon irgend eine andere Figur gemacht worden. Zeit der endgültigen Zerstörung jedenfalls nach Amarna und der Wiederherstellungsperiode der 19. Dyn. Assyrer oder Perser Invasion?

Vielleicht hat die alabasterne Doppelstatue, Atum und Horachte, mit dem kleinen Ramses II davor, eine Gegengruppe gebildet. Ich könnte mir denken beide in der ersten Mittelzella vis à vis.

Die Granitstatue ist auf der Rückseite undekoriert. Man sollte also annehmen, daß sie so gegen eine Wand stand, daß man den Rücken nicht sah. Dagegen hat die weiße Statuengruppe rückwärts Inschrift.

Die Bedeutung der beiden Löcher im Boden der beiden mittleren Zellen ist noch unklar. Sie scheinen älter als der Hatsch. Bau zu sein, oder gleichzeitig, denn sie sind mit grauem Sand (ohne Steinschutt) verfüllt, ebenso wie unter den Fundamenten. Wenn sie älter als der Hatsch. Bau wären, so müßte man annehmen, daß es Baumlöcher gewesen seien. Dann müßten aber wohl auch noch andere dagewesen sein, die nicht nachgewiesen sind. Die Lage genau in Mitten der beiden Räume macht die Annahme früherer Baumlöcher unwahrscheinlich.

Dann bliebe also die Annahme, daß die Löcher von Hatsch. angelegt wären. Man müßte irgend einen kultischen Zweck vermuten. Sollte eine Opfertafel mit zylindrischen Stil darüber gestanden haben? [Skizze] –Gegen die Annahme, daß diese Löcher von Hatsch. angelegt seien, könnte man einwenden, daß bei Hatsch. wohl in dem Sande Skarabäen u. dergl. gefunden sein müßten. Dagegen aber muß bemerkt werden, daß das kleinere Loch nicht bis zum Boden ausgenommen worden ist, sondern nur ins Wasser hinein, das größere aber schien bei 4.20m zu Ende zu sein.

4.) Bauperiode Phulkosio III.

Zu hinteren Teil des Tempels scheinen neue Zuschnittänderungen etc. vorgenommen zu sein, und die Doppelstatue eingebracht.

- a.) Der Querraum ist besetzt, der quadratische Kalksteinbau der Hatsch desgl. Ebenso die Kalkstein(?) - Pfeiler und Kalksteinarkaden des Eingangs.
- b.) Neubau ohne daß neue Fundamente gelegt werden. Höchstens sind ein paar Kalksteinquadern des Abbruchs ganz unordentlich hinein gewälzt. (s. Ostwand des Naos).
- c.) Der neue Naos 10 x 20 Ellen groß (Außenmaße) angelegt. Dabei Ostwand etwa 30 cm weiter <sup>vor</sup> (zurück) gesetzt als früher!
- d.) Auch Freitreppe nach Osten aus großen <sup>unordentlich</sup> Mauerquadern auf Sand. In letzterem Eckmordstele des gerstötten Kalksteinbaus, darnach Darstellung!
- e.) Der Fußbodenplattenbelag im Eingang aus Sandsteinquadern des m R Tempels oder aus Kalksteinplatten des Hatsch. II - Tempels.
- f.) Auf einer Sandsteinplatte daselbst Spur einer (vermutlich) späteren Mauer (s. Mitte des nördl. Eingangs).
- g.) Die Mauern des Neubaus aus Sandstein, der im Ganzen etwas gelber ist als der des m R Tempels. Einzelne Kalksteinstücke dazwischen.

#### 4.) Bauperiode Thutmosis III.

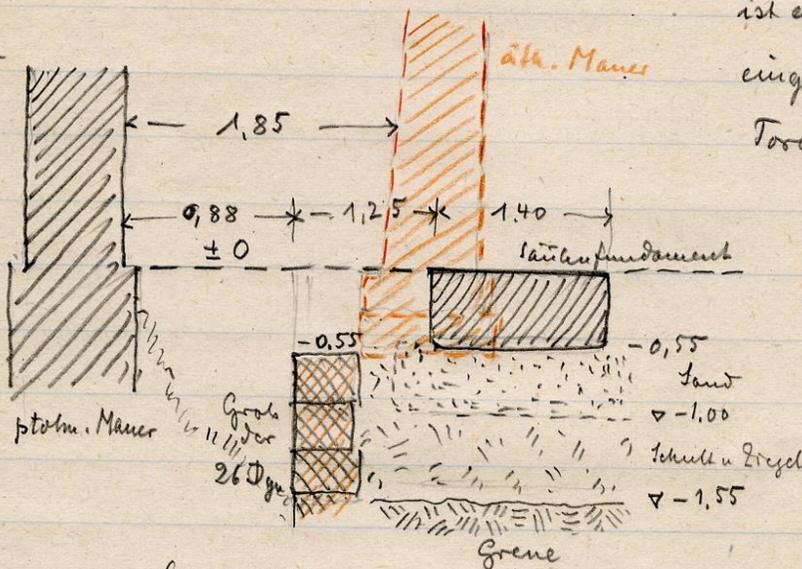
Im hinteren Teil des Tempels scheinen nur Inschriftänderungen etc. vorgenommen zu sein, und die Doppelstatue eingebracht.

- a.) Der Querraum ist beseitigt, der quadratische Kalksteinbau der Hatsch. desgl. Ebenso die Kalkstein (?) - Pfeiler und Kalksteinschranken des Umgangs.
- b.) Neubau ohne daß neue Fundamente gelegt werden. Höchstens sind ein paar Kalksteinquader des Abbruchs ganz unordentlich hinein gewälzt. (s. Ostwand des Naos).
- c.) Der neue Naos 10 x 20 Ellen groß (Außenmaße) angelegt. Dabei Ostwand etwa 30 cm weiter (zurück) [darüber: vor] gesetzt als früher!
- d.) Auch Freitreppe nach Osten aus großen unordentlichen [Unter?]quadern auf Sand. Im letzteren Eckrundstab des zerstörten Kalksteinbaus, darnach Datierung!
- e.) Der Fußbodenplattenbelag im Umgang aus Sandsteinquadern des im m R Tempels oder aus Kalksteinplatten des Hatsch. II-tempels.
- f.) Auf einer Sandsteinplatte daselbst Spur einer (vermutlich) späteren Mauer (s. Mitte des nördl. Umgangs)
- g.) Die Mauern des Neubaus aus Sandstein, der im ganzen etwas gelber ist als der des m R Tempels. Einzelne Kalksteinstücke dazwischen.

Im ptolem. Säulensaal sind die Fundamentsteine der Säulen ~~ca~~ 55 cm hoch, auf reinem Sand gebettet, ~~da~~ saubere, ortsaufwändige Arbeit. Unter diesen Steinen einige die von einem ptolem. Tor stammen.

(nördliche Mauer 4,00 m vom 18. Dyn. Tempel entfernt)

Die Fundamente des äthiopischen Langen Saales bestehen aus kleineren unregelmäßigen Steinen. Sie sind erhalten von N. Seite 55 cm unter Saalpflaster bis 25 cm unter Saalpflaster. Sie liegen auf Schutt auf. Neben den Fundamenten



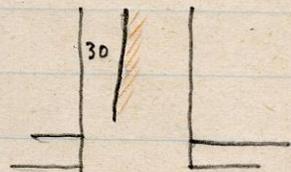
ist ein Grab (vom 26. Dyn.) tief eingegraben (in der Achse des süd. Tores des ptolem. Säulensaals).

NB. Die nördl. Äth. Mauer hat weiter keine Spuren hinterlassen. Eine 1,35 m tiefe Spur auf der Gröne ist in Höhe der Pedamenthöhe Tores zu sehen. Die scheint aber nicht zum dem Langen Saal zu gehören.

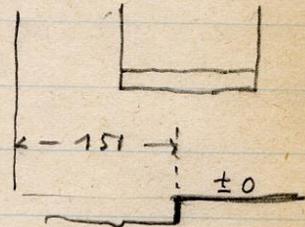
Die Mauern des Langen Saales scheinen aus kleinen Werksteinen bestanden zu haben. Falz am Tylon!

Schnitt SN

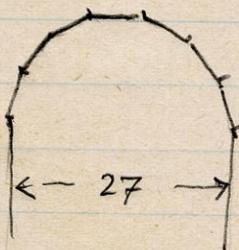
Die äußere Furcht der äth. Mauer ist als Spur angedeutet am mittleren der 3 Pfeiler der Südhälfte der Front des 18. Dyn. Tempels. Auf der Nord-



Hälfte scheint bei 151 cm von der N. Kante der Tür im Fußboden die andere Kante zu sehen zu sein. Falls sie es ist, liegt sie nicht genau symmetrisch zur Südkante und der Breite der Ostseite des Saales.

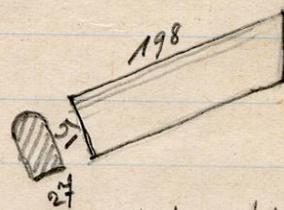


Im ptolem. Pflaster, vor der N. Wange der ehemaligen Rampe, liegt ein Brüstungsstück einer Rampeanlage. Sandstein:



die "Rundung" besteht aus einem polygonal Zug.

Vermutlich gehört diese Brüstung erst dem ptolem. Bau an.



[Seite 18 fehlt]

Im ptolem. Säulensaal sind die Fundamentsteine der Säulen c. 55 cm stark, auf reinem Sand gebettet, saubere, ordentliche Arbeit. Unter diesen Steinen einige die von einem ptolem. Tore stammen.

Die Fundamente des äthiopischen Langen Saales bestehen aus kleineren unregelmäßigen Steinen. Sie sind [Am Rande: (nördliche Mauer 4.00 m vom 18. Dyn. Tempel entfernt)] erhalten von U.Kante 55 cm unter Saalpflaster bis 25 cm unter Saalpflaster. Sie liegen auf Schutt auf. Neben den Fundamenten ist ein Grab (verm. 26. Dyn.) tief eingegraben (in der Achse des südl. Tores des ptolem. Säulensaals). [Skizze des Grabes]

NB Die nörd. Äth. Mauer hat weiter keine Spuren hinterlassen. Eine 1.35 m tiefe Spur auf der Grene ist in Höhe des Pedramenope Tores zu sehen. Die scheint aber nicht zu dem Langen Saal zu gehören.

Die Mauern des Langen Saales scheinen aus kleinen Werksteinen bestanden zu haben. Falz am Pylon! [?]

Die äußere Flucht der äth. Mauer ist als Spur angezeichnet am mittleren der 3 Pfeiler der Südhälfte der Front des 18. Dyn. Tempels. Auf der Nordhälfte scheint bei 151 cm von der N Kante der Tür im Fußboden die andere Kante zu sehen zu sein. Falls sie es ist, liegt sie nicht genau symmetrisch zur Südkante und der Breite der Ostseite des Saales. [2 Skizzen]

Im ptolem. Pflaster, vor der N wange der ehemaligen Rampe, liegt ein Brüstungsstück einer Rampenanlage. Sandstein: Die "Rundung" besteht aus einem polygonal Zug. [2 Skizzen] Vermutlich gehört diese Brüstung erst dem ptolem. Bau an.

Der Barkenraum ist also in seiner jetzigen Gestalt von Thutmes III erbaut; Sandsteinquader mit einzelnen Kalksteinquadern dazwischen. Von letzteren ist einer auf der Südseite

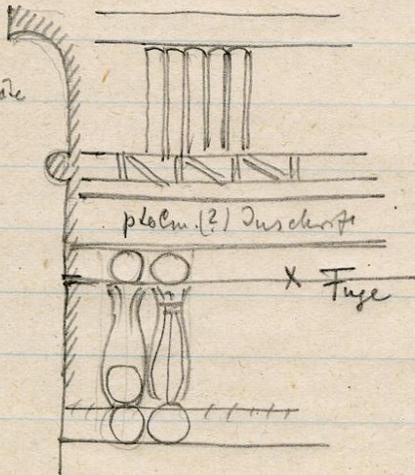


ehemals dünn, er hatte zur Verwallstärkung seiner Stärke zweifellos eine dünne Schale nach der Südseite zu angeklebt. Auf diesem Kalkstein (also ehemals nicht sichtbar!) ein älteres Relief, 2 mal König vor einem Gott (unfertig geblieben!).

Auf der Außenseite des Naos die Kartuschen Thutmes III unverändert. Nur die Veränderungen der Amarnazeit und Wiederherstellungen der 19. Dyn. nachweisbar.

Auf der Innenseite sieht man, daß das umlaufende Hohlkehlengeisins und die darunter gelegene Schicht mit der (ptolm. 2) Inschrift jünger ist, und nicht auf ehemaligen Steinen der 18. Dyn. steht. Diese beiden Schichten stellen

einige spätere  
in Kleopatra

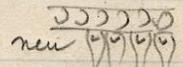


Stille, späte Form!

eine spätere Erhöhung des Raumes dar. Ehemals (18. Dyn) hat die Oberkante des Raumes mit dem Acheron ornament abgeschlossen. Dieses Ornament hatte ehemals keine Sonnenscheiben darüber, wie es noch auf der Vorderwand des 6-Zellenbaus zu sehen ist. (Überhaupt ist das Acheron-Ornament erneuert worden!)

Auch die Hohlkehlenbekrönung der westl. Tür

des Barkenraums ist in ptolm. Zeit erneuert (man sieht die alle Kurve des 18. Dyn. Geisinses wie punktiert gezeichnet!)



Sie alle

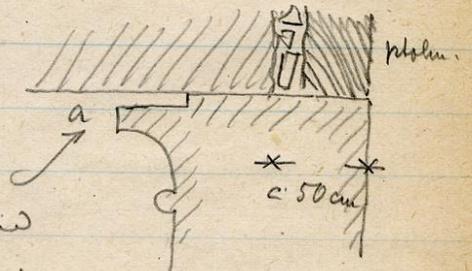
Merkwürdig, daß die westl. Tür durch solche Hohlkehlen-

gesims ausgezeichnet war; also der Barkenraum wohl

nicht selber als Hauptkultraum ~~heute~~ angesehen wurde sondern mehr als Durchgangsräum.

Frage: War er überdeckt oder offen?

Das Hohlkehlengeisins außen am Barkenraum so alte Deckensteine darauf. Nach innen war genügend Auflager für Deckensteine, die also auf selber Höhe mit den äußeren gelegen haben würden. (Jetzt daselbst die ptolm. Steine mit der Inschrift.)



Der Barkenraum ist also in seiner jetzigen Gestalt von Thutm. III erbaut. Sandsteinquader mit einzelnen Kalksteinquadern dazwischen. Von letzteren ist einer auf der Südseite dünner; er hatte zur Vervollständigung seiner Stärke ehemals zweifellos eine dünne Schale nach der Südseite zu angeklebt. [Skizze] Auf diesem Kalkstein (also ehemals nicht sichtbar!) ein älteres Relief, 2mal König vor einem Gott (unfertig geblieben!)

Auf den Außenseiten des Naos die Kartouchen Thutm. III unverändert. Nur die Änderungen der Amarnazeit und Wiederherstellung der 19. Dyn. nachweisbar.

Auf den Innenseiten sieht man, daß das das umlaufende Hohlkehlangesims und die darunter gelegene Schicht mit der (ptolem?) Inschrift jünger ist, und nicht auf ehemaligen Steinen der 18. Dyn. steht. [am Rande: Euergetes und Kleopatra] Diese beiden Schichten stellen eine spätere Erhöhung des Raumes dar. Ehemals (18. Dyn.) hat die Oberkante des Raumes mit dem Chekerornament abgeschlossen. Dieses Ornament hatte ehemals keine Sonnenscheiben darüber, wie es noch auf der Vorderwand des 6-Zellenbaus zu sehen ist. (Übrigens ist das Chekerornament erneuert worden!) [Skizze]

Auch die Hohlkehlenbekrönung der westl. Tür des Barkenraumes ist in ptolem. Zeit erneuert (man sieht die alte Kurve des 18. Dyn. Gesimses wie\_punktiert gezeichnet!) [Skizze] Merkwürdig, daß die westl. Tür durch solch Hohlkehlangesims ausgezeichnet war; also der Barkenraum wohl nicht selber als Hauptkultraum angesehen wurde sondern mehr als Durchgangsraum.

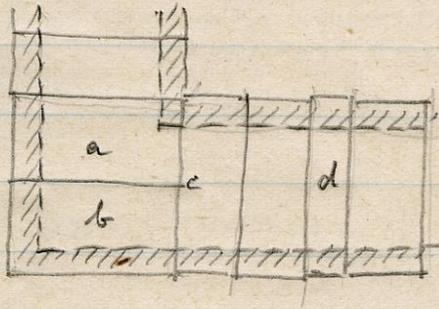
Frage: War er überdeckt oder offen? Das Hohlkehlangesims außen am Barkenraum so [Skizze] Alte Deckensteine darauf. Nach innen war genügend Auflager für Deckensteine, die also auf selber Höhe mit den äußeren gelegen haben würden. (Jetzt daselbst die ptolem. Steine mit der Inschrift.

Wenn ehemals ~~das~~ Barkenraum offen gewesen wäre, so hätte er ein Gesims haben müssen. Für ein solches ist das Auflager aber zu knapp. Wahrsch. hätte man das Gesims an die Deckenplatten des Eingangs angelehnt. Also nehme ich an, daß auch unter Thutmos III der Barkenraum gedeckt war.

Das Dach besteht aus den <sup>Dach</sup> Deckenplatten und kleinen Abdecksteinen (c. 20 cm H.). Darüber. Letztere sind zweifelslos alt auf dem Dach der beiden süd. Räume des 6-Zellenbaus, (Höhe des Wasserspeiers!). Dagegen ist auf den <sup>hallen</sup> Dachplatten des süd. Eingangs ~~ab~~ eine Wassertrinne mit Gefälle angelegt, die das Wasser auf das die niedrigere Dachterrasse des 6-Zellenbaus leitete. Aber später (Wann?, noch unter Thutmos?) ist der Plattenbelag darüber gelegt worden!

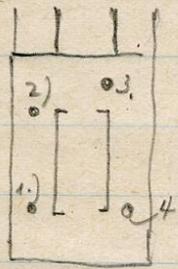
Das Decken oberlicht im ersten Mittelraum ist alt!

Die Decken balken des Eingangs sind großenteils alt (18. Dyn?). Unterwärts Sternmuster auf blauem Grund gemalt. Ob sie nicht aber z.T. neu verlegt sind? Merkwürdig die Verlegung der Platten a und b an den Ecken.



Sie liegen nur mit je 3 Ecken auf, während die 4. <sup>(c)</sup> ursprünglich freischwebte, bis Achorns die Säulen untersob. Man sieht das an den Ausarbeitungen der Platten a und b bei c! d ist ein schmaler, später eingesetzter Deckenbalken.

Die Säulen sind von irgend woher (vielleicht aus den Kapellen der 26. Dyn.) gestohlen. Sie tragen auf den Tonnellen (1) den Namen der Amenids, auch auf Abacus. Die 2 oder 3 obersten Säulenbänne scheinen von Achorns neu gemacht zu sein. Bei (2) „Nilos“ und Tsammeth.



Bei (3) *Hosico*? bei (4)

Achorns hat die ~~die~~ Wiederherstellung des Tempels bezw. Errichtung der neuen Säulen im Namen des Thutmos III gemacht, daher dessen Kartuschen über den älteren oder daneben.

Wenn ehemals Barkenraum offen gewesen wäre, so hätte er ein Gesims haben müssen. Für ein solches ist das Auflager aber zu knapp. Wahrsch. hätte man das Gesims an die Deckenplatten des Umgangs angearbeitet. Also nehme ich an, daß auch unter Thutmose III der Barkenraum gedeckt war.

Das Dach besteht aus den Dachplatten und kleinen Abdecksteinen (c. 20 cm st.) darüber. Letztere sind zweifellos alt auf dem Dach der beiden südl. Räume des 6-Zellenbaus, (Höhe des Wasserspeiers!) Dagegen ist auf den Dachbalken des südl. Umgangs direct eine Wasserrinne mit Gefälle angelegt, die das Wasser auf die niedrigere Dachterasse des 6-Zellenbaus leitete. Aber später ist der Plattenbelag darüber gelegt worden!

Das Deckenoberlicht im ersten Mittelraum ist alt!

Die Deckenbalken des Umgangs sind größtenteils alt (18. Dyn?). Unterwärts Sternmuster auf blauem Grund gemalt. Ob sie nicht aber z. T. neu verlegt sind? Merkwürdig die Verlegung der Platten a und b an den Ecken. Sie liegen nur mit 3 Ecken auf, während die 4 (c) ursprünglich frei schwebte, bis Achoris die Säulen unterschob. Man sieht das an den Ausarbeitungen der 3 Platten a und b bei c! d ist ein schmaler, später eingesetzter Deckenbalken. [Skizze]

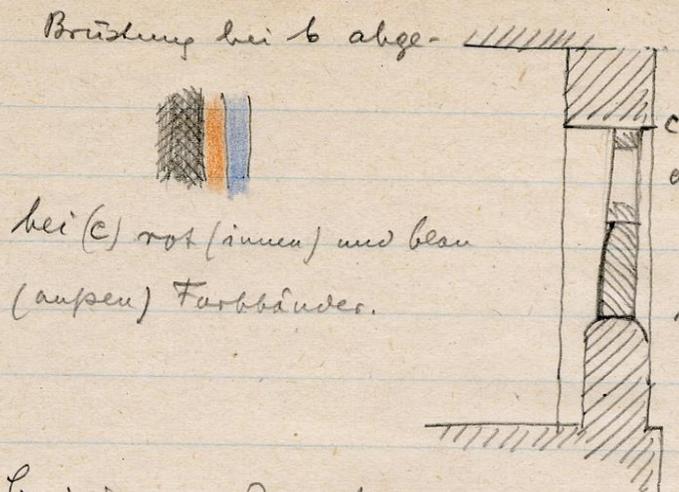
Die Säulen sind von irgend woher (vielleicht aus den Kapellen der 26. Dyn.) gestohlen. Sie tragen auf den Trommeln (1) den Namen der Amenirdis, auch auf Abacus. Die 2 oder 3 obersten Säulentrommeln scheinen von Achoris neu gemacht zu sein. Bei (2) "Nitocris" und Psammetich [?]. [Skizze]

Bei (3)

Bei (4)

Achoris hat die Wiederherstellung des Tempels bzw. Errichtung der neuen Säulen im Namen des Thutmose III gemacht, daher dessen Kartouchen über den älteren oder daneben,

## Umwandlung des Peripteros in einen Tempel mit geschlossenem Umgang.



bei (c) rot (innen) und blau  
(außen) Farbbänder.

arbeitet. Darauf 2 Platten hochkant  
übereinander. Nur 1 Platte in einem  
a eingezogen Feld erhalten. Die oberen Platten  
sind nur 20cm oder weniger stark  
b gewesen. Ob durchbrochen als Fenster?  
Das würde die Dünne der Herabplatten  
erklären!

Sind in allen Interkolumnien solche Platten verschlüpft gewesen? Mit Ausnahme der Mittelkolumne im Osten und der Achostür im NO. Gegenüber der letzteren ist im SO später auch eine Tür eingebaut, als der Flügelbau erfolgte. — Im SW ist später auch eine Tür eingebaut, aber wann? nachprüfen!

Wann ist der Plattenbau zwischen die Pfeiler gebaut? Vermutlich zwischen Äthiopienzeit und Achosid. Für die Äthiopienzeit spricht, daß die beiden mittleren Interkolumnien der Ostseite zugebaut gewesen sein müssen, als man den großen Äth.-Saal vorbaute. Dagegen, daß in dem Interkolumnium, in das später Achosid sein Tor baute, keine Spuren einer früheren Platten einmauerung zu erkennen sind. Mir scheint am wahrscheinlichsten, daß die Platten einmauerung gleichzeitig mit dem Achosid Tor gemacht sei.

### Bauliche Zustandsetzung:

Die Folge der schlechten Fundierung ist, daß sich die Thetym. Mauern sehr stark gesetzt haben. Risse. Brüche. Holzklammern. Man hat die keine z.T. etwas wieder zurecht gerichtet. Besonders große Lücken hat man mit Steinen ausgefüllt, welche aber nicht ganz sauber bearbeitet sind, sondern nur scharricht. Also das Relief ist nicht wieder hergestellt worden. Dagegen sind 3mal nach einander die Wand überkaltet worden. Auf jeder Schicht stehen verrostete Zerschroffen, die sämtlich vor der christl. Zeit liegen.

### Umwandlung des Peripteros in einen Tempel mit geschlossenem Umgang

Brüstung bei b abgearbeitet. Darauf 2 Platten hochkantig übereinander. Nur 1 Platte in einem einzigen Feld erhalten. Die oberen Platten sind nur 20 cm oder weniger stark gewesen. Ob durchbrochen als Fenster? Das würde die Dünne der Steinplatten erklären! [Skizze]

Sind in allen Interkolumnien solche Platten verschlüpft [?] gewesen? Mit Ausnahme der Mitteltür im Osten und der Achoristür im NO. Gegenüber der letzteren ist in SO später auch eine Tür eingebaut, als der Flügelanbau erfolgte. – Im SW ist später auch eine Tür eingebaut, aber wann? Nachprüfen

Wann ist der Platteneinbau zwischen die Pfeiler gebaut? Vermutlich zwischen Aethiopenzeit und Achoris. Für die Aethiopenzeit spricht, daß die beiden [mittleren ?] Interkolumnien der Ostseite zugebaut gewesen sein müssen, als man den langen Aeth. Saal vorbaute. Dagegen, daß in dem Interkolumnium in das später Achoris sein Tor baute, keine Spuren einer früheren Platteneinmauerung zu erkennen sind. Mir scheint am wahrscheinlichsten, daß die Platteneinmauerung gleichzeitig mit dem Achoristore gemacht sei.

### Bauliche Instandsetzung:

Die Folge der schlechten Fundierung ist, daß sich die Thutm. Mauern sehr stark gesetzt haben. Risse. Brüche. Holzklammern. Man hat die Steine z.T. etwas wieder zurecht gerückt. Besonders große Lücken hat man mit Steinen ausgeflickt, welche aber nicht ganz sauber bearbeitet sind, sondern nur scharriert.[?] Also das Relief ist nicht wieder hergestellt worden. Dagegen sind 3 mal nach einander die Wand überkalkt worden. Auf jeder Schicht stehen demotische Inschriften, die sämtlich vor der christl. Zeit liegen.



## Eye-Horemhab Tempel.

A. Die dicken Mauern in K-J/2-3, liegen schräg zur Eye-Anlage, dagegen annähernd senkrecht zum hinteren Teil von Medinet Habu.

1. Dicke Stützmauer in K/2-3 [Skizze] c. 1,35 m stark. Böschung: [?] auf 2m Höhe 30cm Rücksprung.

Rückseite ganz oben [Hü...? gemauert?]

Ziegelformat: 38/17/19

Verstärkungspfeiler später vorgemauert. Ziegelformat: 31/15/8.

Der Grund auf dem die Stützmauer errichtet [?] steigt gegen [?] die Große Mauer von M.Habu um ca. 1.50m an. Also ist die Mauer auf Schutt errichtet, der vor dieser Großen Mauer angefüllt [?] war.

2. Die 3 parallelen Mauern in J/2-3 saßen [?] nur auf ganz wenig Schutt über dem gewachs. Boden; [...] sich gegen M.Habu zu an. Türme liegen sich nahezu gegenüber. [...] [...]: Ziegelformat 33/15/9; scheint über die ganz groben Bruchsteinfundamente in H-J/3 hinweg zu gehen, bzw. bis zu diesen [...] (In diesen Bruchsteinschichten finden sich Ziegel des ganz großen Formats: 47/27/14!)

Die 3 Mauern sind in einer 2. Periode umgebaut, die [Ziegel] z.gr. Teil erneuert.

Ziegelformat 36-38/18/9; (also wie in der Stützmauer!)

Endlich sind an die Mauern Verstärkungen, bzw. Stützpfiler angemauert.

Ziegelformat 28/4/8. Der Fußboden steigt jetzt stark gegen Med. Habu zu an.

Diese Mauern sind [...] worden u Doppelgräber (3.-4.saec.) eingebaut. Also sind die dicken Ziegelmauern in ihrer letzten Bauperiode [...] 2.-3.saec. zu setzen, in ihrer ersten Periode nicht zu bestimmen. Sie scheinen in irgend einer Weise [?] mit den früheren röm. Häusern und Gräbern in der Hauptrichtung übereinzustimmen. Dann ist die Neigung so, daß ihr Straßenniveau zwischen den 3 [früheren? späteren? schmäleren?] Mauern ungefähr [?] die Höhe der [...] Ramsesmauer erreicht hat (89-90 über N.N.).

Ob diese Straße (?) dazu gedient hat, den Sebach aus der älteren Siedlung abzutransportieren? Mutmaßliche Datierung dieser Mauern: 1.Periode ptolemäisch [?] 2.-3.Periode [spät-?] ptolemäisch oder frühromisch.

Der röm. Friedhof in seiner Längsausdehnung folgt doch noch der Linie, die die angenommene Straße anzeigt.

Die römische Trümpfel. (3.-4. Jahrh.)

Die Trümpfel waren im Allgemeinen in West-Östliches Richtung. Als nicht immer, in  
 die Trümpfel gehören Trümpfen <sup>No 62</sup> (No 92). In an-  
 deren Trümpfen die gemeinen Trümpfen vorzuziehen (No 118, 124, 126).  
 Die römischen Trümpfen ("Maden") in der Regel oft-rückwärts; auch in der Regel.  
 Die Trümpfen sind in der Regel oft-rückwärts (früher in der Regel. Trümpfen,  
 im Osten nach. Die röm. Trümpfen. Trümpfen sind die Trümpfen in  
 H/6 nach Trümpfen.

Trümpfen sind die römischen Trümpfen römische Trümpfen in röm. Trümpfen.  
 Trümpfen 29/14/8 bis 32/16/9. Die römischen Trümpfen in Trümpfen  
 sind Trümpfen 30/15/6.

### Der römische Friedhof. (3.-4.saec)

Die [.....] waren im allgemeinen in West-östlicher Richtung. Aber nicht immer: in den Gräbern [.....] [...linien] N° 62 und liefen [.....?] Richtungen (N° 92). In anderen Gräbern die [genannten Arten ? ]... nordsüdlich (N° 118, 124, 126).

Die armseligen Gräber (“.....”) in der Regel ost-westlich; nicht in der ....Zeit scheint nord-südlich die Regel zu werden (früher in dem kopt. Längenanbau [?] im Raum [....?] Die röm. Trümmer [?]. Danach zu urteilen sind die Gräber in H/6 wohl koptisch.

Gleichzeitig mit dem römischen Friedhof römische Häuser u röm. [C.....?]. Ziegelformat 29/14/8 bis 32/16/9. Die gebrannten Ziegel in [.....?] sind flacher 30/25/6.

Die Nicken Fingernägel in J/2-3 haben also nur Hautklüppel, die bekanntlich  
 in H/2-3 bis zu fast angeblühten Größ. Ist die Nicken von ganzblättrigen Hautklüppeln,  
 die also von Nungel abwärts kommen. In diesem Punkt von Nicken mit fast Nicken-  
 maßen, die fast mit Nickenmaßen von Nickenklüppeln angeblüht sind. (wohl. Zylind.  
 7.49)

Das heißt, daß die Eye-Hornhaut Nungel als Nickenklüppel gesehen ist in der  
 gut von der Klüppeln, nachfolgend also in der 2i. Nicken angeblüht.  
 Die Nungelhaft K-L/5-6 Rufe eines Ranges aus Nickenklüppeln (3i/15/7)  
 die fast zum Abblühen fast sind. Delicately?, nach Fingernägeln Nicken-  
 Nicken? Nicken? Nicken? , dann also zum Aufblühen geführt!

Fingernägel in Eye - Fingernägel - Nicken:

<u>Amalgam III:</u>	in P/6	30/15/8	
	in P/4	2	
	in M/2	33/14/8 <sup>5</sup>	
	in K-L/2	31/16/8	
	in L/3	30/14/7	
Granary	in L/16	34/16/9 - 31/16/8	
	in D-E/7-8	40/20/11 - 39/18/12	mit Nicken.
	in B-C/7-8	44-42/21/11-12	ganzblättrig Nebelmaße.

<u>Eye</u>	3. Nicken in G	40/19/12	ganzblättrig.
	Parallell in H	42-40/19/12-13	"
	Maßen in J/2	258.	"
	Maßen in H/2/8	258.	" Jan. 26 (17/19)

<u>Hornhaut</u>	... Disjunctiv in P	40/19/12	unvollständig.
	... Nicken, Nicken	"	"
	... 1. Nicken. 2. Nicken	"	"

<u>Hornhaut</u>	Low House (mit implyen fy-gingel)	36-34/16/8	
	Ränge in H-2	34/15/8 <sup>5</sup>	
	" in G	32/16/9	(Nicken Eye?)
	Parallellmaße F/6	38/17/10	
	F/8	36/18/10	
	Low Ränge - B/5-6	32/16/8	

Die dicken Ziegelmauern in J/2-3 stoßen über dem [..... Steinschutt?] der besonders in H/2-3 bis 2m hoch angefüllt liegt. Ob es Schutt von zerschlagenen Sandsteinen, die alle vom Tempelabbruch stammen. In diesem Schutt von Zeit zu Zeit Innenmauern, die grob aus Bruchsteinen oder Lehmziegeln ausgeführt sind. (vergl. Tageb S.49)

Das beweist, daß der Eye-Horemhab Tempel als [.....] gedient hat in der Zeit vor den Ptolemäern, wahrscheinlich schon in der 2. Dynastie anfangend.

Im Tempelhof K-L/5-6 Reste einer Rampe aus Lehmziegeln (31/15/7) die wohl zum Abbruch gedient hat. Datierung ?, nach Ziegelformat vielleicht römisch? Vielleicht Horemhab?, dann alle zum Aufbau gehörig!

Ziegelformate im Eye-Horemhab-[.....?]:

<u>Amenhotep III</u>	in P/6	30/15/8	
	in P/4	?	
	in M/2	33/14/8,5	
	in M-L/2	31/16/8	
	in L/3	30/14/7	
	Granary	in L/6	34/16/9 - 31/15/8
in D-E/7-8		40/20/11 – 39/18/12 dicke Mauer.	
in B-C/7-8		44-42/21/11 – 12 gestempelt Neb mat re.	
<u>Eye</u>	3.Pylon in G	40/19/12	gestempelt.
	Palast in H	42-40/19/12 – 13	“
	Mauer in J/2	dergl.	“
	Mauer in H-J/8	dergl.	“ darin 36/17/12
<u>Horemhab.....</u>	[...] mauer in P	40/19/12	ungestempelt
	Nordmauer, Ostmauer	“	“
	1. Pylon. 2. Pylon	“	“
<u>Horemhab</u>	Store House (unten		
	[...] Eyeziegel	36-34/16/8	“
	Rampe in H-J	34/15/8,5	
	“ in G	32/16/9	(vielleicht Eye?)
	Parallelmauer F/6	38/17/10	
	F/8	36/18/10	
Bau Rampen – B/5-6	32/16/8		

nauf zur Jorkönig des Tempels N/6  
(also 19.-20. Dyn?)

34/15/8

nauf zur Jorkönig des Tempels H/2  
(also 21.-29. Dyn.) H/3

47/27/14  
37/15/9

Hügelmauern.

~~Mauern mit Stützpfählen~~  
Chalcedon. H?  
K/2-3  
J/2-3

38/17/9  
33/15/9

Mauern mit Stützpfählen.  
drei parallele Mauern.

Freiöffnungen K/2-3  
J/2-3  
"

31/15/8  
36-38/18/9  
28/14/8

Mauerwerk  
Dreieck freigelegt.  
Stützpfähle.

röm. Mauer

H/5-6  
G/5-6  
F/7  
E/7  
B-C/8  
D/6  
C/5-6  
B-C/5-6

30/14/8  
30/14/9  
32/16/5  
30/14/8  
32/15/8  
30/15/5  
40-38/20-18/12-10  
(34)31/15/9

Kopfbau  
über 3. Pylon  
Fund auf Mauerfundament  
"nördlich Kopf H?  
nördlich Kopf H?  
wiederwendel!  
nördlich Fund.

röm. Mauer Fundament  
auf dem Grabstein

G-D/2-5

28-29/14/8  
30/15/8-9  
32-~~31~~/15/8

"

H/4

30/15/8

Gründer late. Fund!

Kopf H

G-H/3  
H-D/3-4

2

Stone House

29-30/15/55  
29/14/5  
32/15/4  
28/14/5

Ambau an Kopf  
Pflaster Mauer, gelbmauer!  
Fundament in Kopf d. Kopf.

noch vor Zerstörung der [.....] (also 19.- 20. Dyn ?)	N/6	34/15/8	
nach Zerstörung des[.....] (also 21.-29. [?] dyn.)	H/2 H/3	47/27/14 37/15/9	
ptolemäisch?	K/2-3 J/2-3	38/17/9 33/15/9	Mauer mit [.....?] drei parallele Mauern
frührömisch	K/2-3 J/2-3 “	31/15/8 36-38/18/9 28/14/8	[.....?] [.....?] [.....?]
römisch	H/5-6 G/5-6 F/7  E/7 B-C/8 D/6 C/5-6 B-C/5-6	30/14///8 30/14/9 32/16/5  30/14/8 32/15/8 30/15/5 40-38/20-18/12-10 (34)-31/15/9	[Kapellbau?] über 3. Pylon Haus auf Steinfundament vielleicht koptisch?   vielleicht koptisch? wiederverwandt! röm. Häuser
römische Häuser auf dem Gräberplan [?]	G-J/2-5  H/4	28-29/14/8 30/25/8-9 32/15-16/8 30/15/6	“ [.....?] <u>gebr. Ziegel!</u>
Koptisch	G-H/3 H-J/3-4	? 29-30/15//5,5 29/14/5 32/15/4 28/14/5	Store House Anbau an [....?] Pflastersteine, <u>gebrannt!</u> Einbau in [“.....”] d. [.....]

Ausgaben von Irrigation Dep. 29. XI. 33. (Kappe Bei in Luoro)

Höchster Wasserstand der flood des N. Itz	1878 (allerhöchster Stand!)	77.62 m NN
	1917 sehr hoher Stand nach Bau der Barrage	76.65
	1932 normal	76.02
	1933 ,	75.93

Angaben vom Irrigation Dep. 29.XI.33. (Hafiz Bei in Luxor)

Höchster Wasserstand der flood des Nils

1878 (allerhöchster Stand!)	77.62 m NN
1917 sehr hoher Stand	76.65
nach dem Bau der Baraje	
1932 normal	76.02
1933 “	75.93